

XXIV. GP.-NR  
5408 /AB  
19. Juli 2010  
zu 5539 /J



**bmask**

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
ARBEIT, SOZIALES UND  
KONSUMENTENSCHUTZ

**RUDOLF HUNDSTORFER**  
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien  
Tel.: +43 1 711 00 - 0  
Fax: +43 1 711 00 - 2156  
rudolf.hundstorfer@bmask.gv.at  
www.bmask.gv.at  
DVR: 001 7001

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Parlament  
1010 Wien

(5-fach)

**GZ: BMASK-10001/0244-I/A/4/2010**

Wien, 16. JULI 2010

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 5539/J der Abgeordneten Brosz, Freundinnen und Freunde** wie folgt:

**Fragen 1 bis 6:**

Nachstehend sind alle direkten Aufträge meines Ressorts für Meinungsforschung durch Dritte bis zum Stichtag 28.05.2010 aufgelistet:

**Projekt 1:**

*„Ressortinterne Vorgesetztenbeurteilung“*

Methode: Onlinebefragung, bestehend aus einer Vorgesetztenbeurteilung und einer Arbeitszufriedenheitserhebung

Auftragnehmer: Fa. Hewitt Associates GmbH

Jahr der Auftragsvergabe: 2008

Ausschreibung: Der Auftrag wurde im Anschluss an ein Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung gemäß Bundesvergabegesetz 2006 erteilt. Es wurde der Bestbieter, der allerdings auch das günstigste Angebot gelegt hatte, beauftragt.

Kosten: Die Gesamtkosten für Befragung, Auswertung, Ergebnispräsentation und anschließende Workshops für Vorgesetzte von Führungskräften betragen € 56.880,- (inkl. Umsatzsteuer). Die Hälfte davon wurde vom Bundeskanzleramt finanziert.

**Projekt 2:**

*„Erhebung der Konsumentenzufriedenheit und Beschwerdeaktivität der Österreichischen VerbraucherInnen – KonsumentInnenbarometer, insgesamt 3 Mal im 2-Jahresabstand (2002, 2004, 2006)“*

**Methode:** Es wurden 2000 ÖsterreicherInnen im Rahmen einer Mehrthemenumfrage befragt. Seit 1992 wird das KonsumentInnenbarometer alle 2 Jahre erhoben, um Trends und Änderungen im VerbraucherInnenverhalten und in den Wünschen der VerbraucherInnen festzustellen. Das Untersuchungsdesign ist seit Beginn der Untersuchung im Jahr 1992 gleich geblieben und auch die Fragen (ausgenommen Fragen zu jeweils sich ändernden Spezialthemen) blieben zu einem großen Teil unverändert, da nur so die Vergleichbarkeit mit den Befragungen aus den Vorjahren gegeben ist. Der Leistungsgegenstand wurde dahingehend erweitert, dass eine graphische und verbale Aufbereitung der Ergebnisse im Vergleich zu den durchgeführten Wellen aus den Jahren 2002/2003 und 2004 vorzunehmen war.

**Auftragnehmer:** Österreichisches Gallup-Institut

**Jahr der Auftragsvergabe:** 2002

**Ausschreibung:** Die Ausschreibung und Zuschlagserteilung (an den Billigstbieter) erfolgten in der Form, dass eine Wiederholung der Befragung in einem Zeitraum von 6 Jahren (im Abstand von ca. 24 Monaten) auf Basis des Angebotes möglich ist.

**Kosten:** € 15.538,56 (inkl. Umsatzsteuer)

### **Projekt 3:**

*„Erhebung der Konsumentenzufriedenheit und Beschwerdeaktivität der Österreichischen VerbraucherInnen – KonsumentInnenbarometer; insgesamt 3 Mal im 2-Jahresabstand (2009, 2011, 2013)“*

**Methode:** Telefonische Umfrage im CATI Verfahren unter der in Österreich lebenden Bevölkerung ab dem 14 Lebensjahr. Die Stichprobe ist als eine Zufallsstichprobe zu ziehen und hat einen Gesamtumfang von 1.800 erreichten Interviews. Einige der Fragen sind nur von 900 Personen zu beantworten. Da sich seit dem Beginn der Erhebung im Jahr 1992 zahlreiche neue Verbraucherprobleme, insbesondere durch Liberalisierung ganzer Sektoren, Entwicklung der neuen Medien und verstärkter Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen ergeben haben, wurde die Fragenbatterie unter Berücksichtigung der Vergleichbarkeit ergänzt und von 38 auf 77 Fragen aufgestockt.

**Auftragnehmer:** MAKAM Market Research GmbH

**Jahr der Auftragsvergabe:** 2009

**Ausschreibung:** Der Bestbieter wies bei den Beurteilungskriterien überwiegend die besten Qualifikationen auf. Die Ausschreibung und Zuschlagserteilung erfolgten in der Form, dass eine Wiederholung der Befragung in einem Zeitraum von 6 Jahren (im Abstand von ca. 24 Monaten) auf Basis des Angebotes möglich ist.

**Kosten:** € 43.044,- (inkl. Umsatzsteuer)

### **Projekt 4:**

*„Erstellung einer demoskopischen Studie zum Themenkreis Pflege – 24-Stunden-Betreuung“*

**Methode:** Telefonumfrage mit Zufallsauswahl

**Auftragnehmer:** IFES Institut für empirische Sozialforschung GmbH

**Jahr der Auftragsvergabe:** 2007

Ausschreibung: Der Auftrag wurde im Hinblick auf den Auftragswert im Zuge einer Direktvergabe nach dem Bundesvergabegesetz mit Einholung von 3 Vergleichsangeboten vergeben. Das Angebot des IFES Institut für empirische Sozialforschung GmbH war auch das günstigste.

Kosten: € 30.000,- (inkl. Umsatzsteuer)

#### **Projekt 5:**

*„Mindestsicherung, Transferdatenbank, Missbrauch“*

Methode: Zufallsauswahl des Haushalts aus dem öffentlichen Telefonbuch; Auswahl der Zielperson innerhalb des Haushalts nach Quotenverfahren (501 Interviews)

Auftragnehmer: OGM Österreichische Gesellschaft für Marketing

Jahr der Auftragsvergabe: 2010

Ausschreibung: Nein. Eine Direktvergabe war im Hinblick auf den Auftragswert gemäß § 41 Abs. 2 Bundesvergabegesetz möglich, da der Schwellenwert (€ 100.000,-) nicht überstiegen wurde.

Kosten: € 14.400,- (inkl. Umsatzsteuer)

#### **Projekt 6:**

*„Seniorengerechte Produkte – Neue Technologien: Befragung von Personen ab 70 Jahre“*

Methode: Face-to-face Interviews, vollstandardisierter Fragebogen

Auftragnehmer: IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

Jahr der Auftragsvergabe: 2007

Ausschreibung: Nein. Eine Direktvergabe war im Hinblick auf den Auftragswert gemäß § 41 Abs. 2 Bundesvergabegesetz möglich, da der Schwellenwert (€ 100.000,-) nicht überstiegen wurde. Es wurden 5 Institute zur Anbotlegung eingeladen.

Kosten: € 31.200,- (inkl. Umsatzsteuer)

#### **Projekt 7:**

*„Seniorengerechte Produkte – Neue Technologien: Befragung von Personen im Alter zwischen 60 und 69 Jahren“*

Methode: Face-to-face Interviews, vollstandardisierter Fragebogen

Auftragnehmer: IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

Jahr der Auftragsvergabe: 2008

Ausschreibung: Nein. Eine Direktvergabe war im Hinblick auf den Auftragswert gemäß § 41 Abs. 2 Bundesvergabegesetz möglich, da der Schwellenwert (€ 100.000,-) nicht überstiegen wurde.

Kosten: € 30.000,- (inkl. Umsatzsteuer)

#### **Projekt 8:**

*„Lebensqualität im Alter“*

Methode: Telefonumfrage, vollstandardisierter Fragebogen

Auftragnehmer: IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

**Jahr der Auftragsvergabe: 2009**

**Ausschreibung:** Nein. Eine Direktvergabe war im Hinblick auf den Auftragswert gemäß § 41 Abs. 2 Bundesvergabegesetz möglich, da der Schwellenwert (€ 100.000,-) nicht überstiegen wurde.

**Kosten:** € 40.800,- (inkl. Umsatzsteuer)

**Projekt 9:**

„Studie über die Kommunikation zu Pensionen“

**Methode:** Zufallsauswahl auf Basis telefonischer Haushaltsscreenings mit 700 Personen (Bevölkerung in Österreich ab 16 Jahren)

**Auftragnehmer:** Institut for Social Research and Analysis (SORA) - Ogris & Hofinger GmbH

**Jahr der Auftragsvergabe: 2008**

**Ausschreibung:** Der Auftrag wurde aufgrund der Auftragshöhe im Rahmen der Direktvergabe gemäß § 41 Abs. 2 Z 1 Bundesvergabegesetz vergeben

**Kosten:** € 39.660,- (inkl. Umsatzsteuer)

**Projekt 10:**

„Mindestsicherung“

**Methode:** Telefonumfrage mit Zufallsauswahl (500 Interviews)

**Auftragnehmer:** IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH

**Jahr der Auftragsvergabe: 2009**

**Ausschreibung:** Der Auftrag wurde aufgrund der Auftragshöhe im Rahmen der Direktvergabe gemäß § 41 Abs. 2 Z 1 Bundesvergabegesetz vergeben

**Kosten:** 6.240.- (inkl. Umsatzsteuer)

**Frage 7:**

**Zu Projekt 1:** Fragenkataloge der verwendeten Art erfordern umfangreiche Tests und hohe Entwicklungskosten und verbleiben daher im geistigen Eigentum des Auftragnehmers. Der Auftragnehmer hat auf Anfrage eine Weitergabe des Fragenkatalogs abgelehnt, die genauen Fragestellungen können daher nicht zur Verfügung gestellt werden.

**Zu den Projekten 2, 3, 4 und 5:** Die Fragenkataloge sind als Beilagen der Beantwortung angefügt.

**Zu den Projekten 6 und 7:** Die genauen Fragestellungen können unter dem Link <http://www.bmask.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0173> eingesehen werden. (bitte die jeweils zutreffende Datei „Seniorengerechte Produkte, Tabellenteil ...“ downloaden)

Zu Projekt 8: Die Fragestellungen sind den nach dem 22.11.2010 veröffentlichten Ergebnissen zu entnehmen. Bis dahin werden die Fragen aufgrund des Vertrages nicht veröffentlicht.

Zu Projekt 9: Der Fragenkatalog ist als Beilage der Beantwortung angefügt.

Zu Projekt 10: Der Fragenkatalog ist als Beilage der Beantwortung angefügt.

#### **Frage 8:**

Die politische Präferenz der Befragten wurde bei der Umfrage zu „Mindestsicherung, Transparenzdatenbank, Missbrauch“ (Projekt 5) abgefragt. Dabei wurden die Daten in anonymisierter Form an mein Ressort übermittelt.

Die Sonntagsfrage nach dem Nationalrats-Wahlverhalten wurde nicht zum Zweck einer aktuellen Analyse der Situation bei den Parteien abgefragt, sondern zur Darstellung der Ergebnisse zu Mindestsicherung etc. innerhalb der verschiedenen Anhängergruppen. Es handelt sich dabei um einen üblichen Vorgang bei Umfragen, auch bei Umfragen außerhalb des politischen Umfelds, der dazu dient, die Einstellung zu den Themenkomplexen besser interpretieren zu können.

#### **Frage 9 bis 12:**

Zu Projekt 1: Die Ergebnisse wurden jeweils dem Kreis der betroffenen MitarbeiterInnen und Führungskräfte präsentiert und in aggregierter Form im Intranet veröffentlicht. Eine Veröffentlichung, die darüber hinaus geht, insbesondere jene der individuellen Ergebnisse der Führungskräfte, aber auch anderer Detailergebnisse, würde den Intentionen eines derartigen Projektes zuwider laufen.

Zu den Projekten 2 und 3: Eine Auswahl der Ergebnisse der Befragungen wurde der Öffentlichkeit jeweils durch Veröffentlichungen auf der Homepage und durch Pressekonferenzen des Herrn Bundesministers präsentiert:

<http://www.bmask.gv.at/cms/site/pressekonferenz.html?channel=CH0023&doc=CMS1246350824780>. Die beiden Umfragen sind auch in der Bundesforschungsdatenbank des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung genannt.

Zu Projekt 4: Die Ergebnisse der Studie wurden in einer Pressekonferenz vom damaligen Bundesminister Dr. Erwin Buchinger und vom Geschäftsführer des IFES-Institutes Hermann Wasserbacher am 6. November 2007 vorgestellt. Die Unterlagen zur Pressekonferenz und die Ergebnisse der Studie wurden im Anschluss an die Pressekonferenz auf der Homepage [www.bmask.gv.at](http://www.bmask.gv.at) veröffentlicht.

Zu Projekt 5: Teile der Umfrage wurden auf der Ressort-Homepage veröffentlicht: [http://www.bmask.gv.at/cms/site/index\\_presseaussendung.html?doc=CMS1276172344029&rangeFrom=10](http://www.bmask.gv.at/cms/site/index_presseaussendung.html?doc=CMS1276172344029&rangeFrom=10) und auch im Kurier in einem Artikel wiedergegeben (Ausgabe vom: 10.06.2010).

Zu den Projekten 6 und 7: Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt und auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz veröffentlicht und stehen als Downloads zur Verfügung

(<http://www.bmask.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0173>).

Zu Projekt 8: Die Ergebnisse der Befragung werden im Rahmen einer Veranstaltung am 22. November 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt und dann auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz veröffentlicht und als Downloads zur Verfügung stehen.

Zu Projekt 9: Die Studie diente der Entwicklung einer internen Strategie und war deswegen nicht zur Veröffentlichung vorgesehen.

Zu Projekt 10: Die Studie diente der Entwicklung einer internen Strategie und war deswegen nicht zur Veröffentlichung vorgesehen.

### **Frage 13:**

Zu Projekt 1: Ich verweise auf die Beantwortung der Fragen 7 und 9 bis 12.

Zu den Projekten 2 und 3: Die detaillierten Ergebnisse der Umfragen sind zu umfangreich (ca. 2100 DIN A4 Seiten), als sie in postalischer Form als Beilage übermitteln zu können.

Zu den Projekten 4, 5 und 10: Die Ergebnisse sind den Beilagen zu entnehmen.

Zu den Projekten 6 und 7: Die Ergebnisse wurden vollständig, einschließlich der Tabellenbände, auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz veröffentlicht und stehen als Downloads zur Verfügung (<http://www.bmask.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0173>).

Zu Projekt 8: Ich verweise auf die Beantwortung der Fragen 9 bis 12.

Zu Projekt 9: Die wesentlichen Ergebnisse können dahingehend zusammengefasst werden, dass die BürgerInnen insbesondere in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Altenpflege und Pensionsvorsorge den sozialstaatlichen Regelungen mehr vertrauen als privatrechtlichen.

### **Frage 14:**

Zu Projekt 1: Nein (siehe Beantwortung der Fragen 7 und 9 bis 12).

Zu den Projekten 2, 3, 4, 5 und 10: Ja, der Tabellenband kann bei Interesse jederzeit angefragt werden.

Zu den Projekten 6 und 7: Ja. Die Ergebnisse wurden vollständig, einschließlich der Tabellenbände, auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und

Konsumentenschutz veröffentlicht und stehen als Downloads zur Verfügung (<http://www.bmask.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0173>).

Zu Projekt 8: Die Ergebnisse werden nach der Präsentation am 22. November 2010 vollständig, einschließlich der Tabellenbände, auf der Homepage meine Ressorts veröffentlicht werden und als Downloads zur Verfügung stehen.

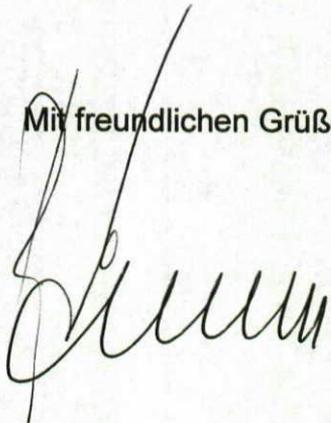
Zu Projekt 9: Nein (siehe Fragen 9 bis 12).

**Frage 15 bis 28:**

Mein Ressort hat sich im anfragerlevanten Zeitraum an keinen Markt- oder Meinungsforschungsaufträgen von Dritten finanziell beteiligt.

**6 Beilagen**

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'S' followed by several loops and a horizontal line at the end.

H	Nr.		
1.	Ich möchte nun mit Ihnen über Produkte und Dienstleistungen, die im täglichen Leben gekauft bzw. beansprucht werden sprechen.		
1a.	Hatten Sie in den letzten 12 Monaten bei Produkten Anlass zur Beschwerde, d. h. sind beim Kauf oder bei der Nutzung Probleme aufgetreten?	Ja Nein	22 - 1 2
1b.	Hatten Sie in den letzten 12 Monaten bei Dienstleistungen Anlass zur Beschwerde?	Ja Nein	23 - 1 2
2.	Wie oft hatten Sie Anlass zur Beschwerde?	Sehr oft Oft Manchmal Selten Nie	24 - 1 2 3 4 5
3a.	Bei welchen Produkten und Dienstleistungen hatten Sie Probleme?		25 -
4.	Was war der Anlass für Ihren Ärger bzw. Ihre Beschwerde?	Irreführende, unzureichende oder falsche Informationen Irreführende, unzureichende oder falsche Kennzeichnung Überumpelung durch den Anbieter/Verläufer/Vermittler Überhöhte Rechnung gegenüber Kostenvoranschlag Nicht deklarierte Zusatzkosten Mangelhaftigkeit Lieferverzug Mangelnde Verfügbarkeit von Ersatzteilen Sonstiges: .....	26 - 1 2 3 4 5 6 7 8 9
5.	Haben Sie sich wegen Ihrer Unzufriedenheit und Ihrem Ärger beschwert bzw. haben Sie reklamiert?	Ja Nein	27 - 1 2
5a.	INT.: wenn Ja: Wo haben Sie sich beschwert bzw. reklamiert?	Im Geschäft bzw. Unternehmen Bei dem Hersteller bzw. Generalvertreter selbst Bei einer Beschwerdestelle Sonstiges: .....	28 - 1 2 3 4
6.	Hatten Sie mit Ihrer ersten Beschwerde Erfolg?	Ja Ja, teilweise Nein	29 - 1 2 3
6a.	Was wurde von der Stelle, bei der Sie sich beschwert haben, gemacht?		-30 -
6b.	Wurden durch Ihre Beschwerde Ihre persönlichen Forderungen zufriedengestellt oder ist durch Ihre Beschwerde generell etwas geändert worden?	Nur ich zufriedengestellt Es wurde tatsächlich generell etwas geändert weiß nicht	31 - 1 2 3

7.	<b>INT.: an alle, die sich lt. Fr. 5. nicht beschwert haben:</b> Warum haben Sie nicht reklamiert bzw. sich beschwert? Weil...	Zu geringfügig Sinnlos Zu umständlich und kompliziert Wußte nicht, wo ich mich beschweren soll Anderes: .....	32 -    5	1 2 3 4	
8.	Wären Sie bereit, für den Einsatz einer Beschwerdestelle für Konsumentenprobleme bzw. einer Streitschlichtungsstelle etwas zu bezahlen?	Ja Nein	33 - 2	1 2	
9.	Welche Beschwerdestellen für Kosumentenprobleme gibt es überhaupt? Von welchen haben Sie schon einmal gehört?			34 -	
10.	Ich lese Ihnen nun Informations- und Beschwerdestellen, also Institutionen, an die Sie sich bei Konsumentenproblemen wenden können, vor. Sagen Sie mir bitte...				
10a.	von welchen Sie schon gehört haben?				
10b.	an welche würden Sie sich in Zukunft wenden?				
			schon gehört	in Zukunft wenden	
	Verein für Konsumenteninformation (bzw. auch Europäische Verbraucherberatungsstelle im VKI)	35 -	1	37 - 1	
	Ombudsmänner/-frauen der Tageszeitung		2	2	
	ORF (Konflikte, Help)		3	3	
	Marktamt bzw. Gewerbebehörde, Konsumentenabteilungen in den Ämtern der Landesregierungen		4	4	
	Gewerkschaft - Betriebsrat		5	5	
	Arbeiterkammer		6	6	
	Volksanwalt		7	7	
	Konsumentenschutzsektion im BM für Soziale Sicherheit Generationen und Konsumentenschutz		8	8	
	Personen des öffentlichen Vertrauens (wie Politiker, Bürgermeister, Abgeordnete, Ombudsmänner/-frauen, etc.)		9	9	
	Innung/Wirtschaftskammer/Handelskammer		0	0	
	E-Control		X	X	
	Rundfunk und Telekom Regulierungsbehörde (RTR)		V	v	
	AGES (Österr. Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH)	36 -	1	38 - 1	
	Internetombudsmann		2	2	
	sonstiges: .....		3	3	
	weiß nicht		4	4	
11.	Wenn Sie jetzt an Ihre eigenen Erfahrungen oder die Ihrer Bekannten denken: welche Branchen erscheinen Ihnen besonders problematisch, bei welchen Branchen glauben Sie, treten häufig/gelegentlich/nie Schwierigkeiten beim Kauf auf?				
			häufig	gelegentlich	nie
	<u>Einzelhandel</u> Textilhandel	39 -	1	2	3
	Lebensmittelhandel	40 -	1	2	3
	Nahrungsergänzungsmittel (zB Schlankheitsmittel, Vitaminpräparate etc.)	41 -	1	2	3
	Haushaltsgeräte	42 -	1	2	3
	Unterhaltungselektronik einschl. PC, Foto, Handy	43 -	1	2	3

<u>PKW-Handel</u>	Neuwagen	44 - 1	2	3
	Gebrauchtwagen	45 - 1	2	3
	KFZ-Reparaturen	46 - 1	2	3
	Leasing	47 - 1	2	3
<u>Reisen, Urlaub</u>	Reisen, Urlaub	48 - 1	2	3
<u>Wohnungsbereich</u>	Makler, Immobilienbüros, Hausverwaltungen	49 - 1	2	3
<u>Dienstleistungen</u>	Persönliche Dienstleistung (zB Friseur, Fitneßstudio, Maniküre,...)	50 - 1	2	3
	Inkassobüros	51 - 1	2	3
	Handwerker (Elektriker, Installateur)	52 - 1	2	3
	Gastronomie, Restaurants	53 - 1	2	3
	Baufirmen	54 - 1	2	3
<u>Finanzdienstleistungen</u>	Banken	55 - 1	2	3
	Versicherungen, Versicherungsmakler, Kreditvermittler	56 - 1	2	3
	Anlageberater, Vermögensberater	57 - 1	2	3
<u>Versorgungsleistungen</u>	z. B. Strom, Gas, Müllabfuhr, Fernwärme, Telefon, (Festnetz, Mobil), Internet, Rauchfangkehrer, Verkehrsbetriebe	58 - 1	2	3
<u>Möbelhandel</u>		59 - 1	2	3
<u>Versandhandel</u>		60 - 1	2	3
12. Wenn Sie an sich als Konsument denken: in welchen Bereichen wünschen Sie sich, dass in Zukunft besondere Anstrengungen unternommen werden, um den Konsument beim Kauf von Produkten bzw. Dienstleistungen zu unterstützen?				
	Sicherheit von Produkten	61 -	1	
	Sicherheit von Dienstleistungen (z.B. Kosmetikinstitut, Piercing, Tätowieren, Abenteuerreisen, Freizeitparks etc.)		2	
	Information über die Zusammensetzung von Produkten		3	
	Information über Finanzdienstleistungen (z.B. Banken, Versicherungen, Leasing)		4	
	Schutz vor gesundheitsgefährdenden Produkten		5	
	Schutz vor umweltschädlichen Produkten		6	
	Sicherung eines gerechten Preis-/Leistungsverhältnisses		7	
	Hilfestellung bei Durchsetzung von Rechten		8	
	Entsorgungshinweise		9	
	Information über die Haltbarkeit, das Ablaufdatum		0	
	Schutz vor irreführenden und betrügerischen Praktiken		X	
	Andere, und zwar ...		V	
13. Wie informieren Sie sich über Produkte und Dienstleistungen?				
	Zeitungen	62 -	1	
	Radio/Fernsehen		2	
	Internet		3	
	Bekannte		4	
	Produktkennzeichnung		5	
	Anderes und zwar ...		8	

14. Konsumenten kaufen ja oft nach unterschiedlichen Kriterien. Etwa, weil ihnen die Marke, die Qualität der Ware, der Preis oder das Herkunftsland usw. wichtig ist. So ganz generell gefragt: Wie wichtig sind Ihnen persönlich diese Kriterien bei einer Ware? Beurteilen Sie dies bitte mit Schulnoten, wobei 1= sehr wichtig und 5= ganz unwichtig.

die Marke	63 -	1	2	3	4	5
die Qualität der Ware	64 -	1	2	3	4	5
der Preis	65 -	1	2	3	4	5
das Herkunftsland	66 -	1	2	3	4	5

15. Ich möchte jetzt noch ein paar Versorgungsleistungen mit Ihnen durchgehen. Sagen Sie mir bitte mit Hilfe von Schulnoten (1= sehr gut, 5= überhaupt nicht gut), wie Sie sie beurteilen!

<u>Telefon (Festnetz)</u>	hinsichtlich Qualität	22 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	23 -	1	2	3	4	5
	ins Mobilnetz	24 -	1	2	3	4	5
hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)		25 -	1	2	3	4	5
<u>Mobiltelefone (Handy-Betreiber)</u>	hinsichtlich Qualität	26 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	27 -	1	2	3	4	5
	ins Festnetz in andere Mobilnetze	28 -	1	2	3	4	5
hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)		29 -	1	2	3	4	5
<u>Internetprovider</u>	hinsichtlich Qualität	30 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	31 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)		32 -	1	2	3	4
<u>Brief- und Paketpost</u>	hinsichtlich Qualität	33 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	34 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)		35 -	1	2	3	4
<u>Eisenbahn</u>	hinsichtlich Qualität	36 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	37 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)		38 -	1	2	3	4
<u>Sonstige Verkehrsbetriebe (öffentliche Verkehrsmittel)</u>	hinsichtlich Qualität	39 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	40 -	1	2	3	4	5
hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)		41 -	1	2	3	4	5
<u>Strom- und Gasversorgung</u>	hinsichtlich Qualität	42 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	43 -	1	2	3	4	5
	Ist die Rechnung ausreichend verständlich?	44 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)	45 -	1	2	3	4	5

<u>Wasserversorgung</u>	hinsichtlich Qualität	46 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Preis	47 -	1	2	3	4	5
	hinsichtlich Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines)	48 -	1	2	3	4	5
16.	Ist es Ihnen wichtig, dass bei Lebensmitteln die wesentlichen Produktinformationen direkt auf der Verpackung erfolgen oder finden Sie es ausreichend, dass die Informationen über Internet, Hotlines ua. erhältlich sind ?		Ja		49 -		1
			Nein				2
17.	Ist Ihnen die Kennzeichnung der Herkunftsangabe bei Lebensmitteln wichtig ?		Ja		50 -		1
			Nein				2
18.	Wie lesen Sie die Kennzeichnung? Suchen Sie gezielt nach bestimmten Informationen?		Ja		####		1
			Nein				2
18a.	INT.: wenn Ja: Nach welchen Informationen? .....						1 -
18b.	Ist die Schriftgröße in der Regel ausreichend?		Ja		####		1
			Nein				2
18c.	Gehen Ihnen Informationen ab?		Ja		####		1
			Nein				2
18d.	INT.: wenn Ja: Welche Informationen gehen Ihnen ab? .....						####
19.	Ist es für Sie wichtig, dass Sie keine gentechnisch veränderten Lebensmittel konsumieren ?		Ja		####		1
			Nein				2
20.	Lesen Sie die einschlägige Kennzeichnung am Produkt ?		Ja		3 -		1
			Nein				2
21.	Sehen Sie einen Bedarf an weiteren Maßnahmen, z.B. Anbieten der gentechnisch veränderten Lebensmittel in separaten Regalen im Geschäft ?		Ja		1 -		1
			Nein				2
22.	Haben Sie schon einmal Gesundheitsprodukte im Internet gekauft ?		Ja		1 -		1
			Nein				2
22b.	Wenn ja, warum?						
	Weil ich unbestellte Werbung erhalten habe				2 -		1
	Weil es mir Freunde empfohlen haben						2
	Weil es billiger ist						3
	Weil es auf einer Gesundheitsplattform angeboten wurde						4

23.	Haben Sie eine private Pensionsvorsorge abgeschlossen?	Ja Nein	4 -	1 2
24.	INT.: wenn JA: Welche? (Mehrfachantworten möglich)		5 -	1
	Bausparvertrag			2
	Lebensversicherung			3
	Grundstückkauf			4
	Sparbuch			5
	Zukunftsvorsorge			6
	Investmentfonds			7
	Aktien			8
	Sonstige			
25.	INT.: wenn Nein: Warum nicht? (Mehrfachantworten möglich)		6 -	1
	Weil das für mich nicht notwendig ist			2
	weil ich mir das nicht leisten kann			3
	weil ich das später tun werde			4
	Sonstiges			
26.	Haben Sie das Gefühl über die Möglichkeiten der privaten Pensionsvorsorge ausreichend informiert zu sein?	Ja Nein	7 -	1 2
27.	Wenn ja, gibt es für Sie ein ideales Vorsorgeprodukt?	Ja Nein	8 -	1 2
28.	Wenn ideales Vorsorgeprodukt: welche Eigenschaft müsste es auf jeden Fall haben? (Einfachnennung)		9 -	1
	Sicherheit			2
	hoher Ertrag			3
	jederzeitige Verfügbarkeit der Veranlagung			4
	Sonstige			
29.	Wenn nicht ausreichend informiert: Wer sollte Ihrer Meinung nach für die Information sorgen? (Einfachnennung)		10 -	1
	die Banken			2
	die Versicherungen			3
	gewerbliche Vermögensberater			4
	Versicherungsvermittler			5
	Wertpapierdienstleistungsunternehmen			6
	Arbeiterkammer			7
	Wirtschaftskammer			8
	der Staat			
30.	Haben Sie schon einmal einen, von einem Unternehmen ausgestellten, Gutschein eingelöst?	Ja Nein	11 -	1 2
31.	War dieser Gutschein befristet?	Ja Nein	12 -	1 2

32.	Wenn er befristet war, auf welchen Zeitraum?			
	1 Jahr		13 -	1
	3 Jahre			2
	länger			3
33.	War der Gutschein bei der Einlösung bereits abgelaufen?			
		Ja	14 -	1
		Nein		2
34.	INT.: wenn Ja: Wurde Ihnen auf Grund der abgelaufenen Befristung die Einlösung verweigert?			
		Ja	15 -	1
		Nein		2
35.	Hatten Sie oder jemand in Ihrer Familie oder Bekanntenkreis innerhalb der letzten zwei Jahre einen Unfall an dem ein Produkt (ausgenommen KFZ) mitbeteiligt oder schuld war und welcher zu einer schweren Verletzung (d.h. zumindest 3 Tage Arbeitsunfähigkeit) führte?			
		ja, ich selbst		1
		ja, jemand aus meiner Familie/Bekannte		2
		nein, niemand		3
36.	INT.: wenn Ja: Waren Sie sich der Gefahr bei der Benutzung des Produktes bewusst?			
		Ja	1 -	1
		Nein		2
37.	Wünschen Sie sich vom Staat für Produkte, die ein größeres Unfallrisiko bergen .... INT.: NUR EINE NENNUNG			
	mehr Information			1
	zwingende Sicherheitsanforderungen			2
	Verkaufsbeschränkungen			3
38.	Wurden Sie schon einmal für Sie überraschend telefonisch zu Werbezwecken kontaktiert ?			
		Ja	2 -	1
		Nein		2
38a.	INT.: wenn Ja: Was war der Zweck des Anrufes ?			
	Teilnahme an einem Gewinnspiel			1
	Teilnahme an einer Lotto-Spielgemeinschaft			2
	Bestellung eines Zeitschriften-Abos			3
	Umstieg auf einen anderen Telekom-Anbieter			4
	Sonstiges			5
38b.	INT.: wenn Ja in Frage 37: Haben Sie telefonisch Zusagen gemacht bzw. abgeschlossen ?			
		Ja	1 -	1
		Nein		2



Guten Tag, mein Name ist ... von MAKAM Market Research aus Wien.

Wir führen derzeit im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz eine Studie zum Thema Konsumentenschutz durch.

Hierzu möchte ich Sie um Ihre Mithilfe bitten. Die Beantwortung des Fragebogens wird ca. 20 Minuten in Anspruch nehmen.

*\*\*INT: Falls die Dauer zu lange ist:*

„Ich kann Sie auch zu einem anderen Zeitpunkt anrufen? - Machen Sie mir bitte einen Vorschlag wann es Ihnen recht ist.“

---

### ***Beschwerdeverhalten, Erfolg von Beschwerden – Alle***

---

**Ich möchte nun mit Ihnen über Produkte und Dienstleistungen, die im täglichen Leben gekauft bzw. beansprucht werden sprechen. Es geht im Folgenden um Produkte und Dienstleistungen die von Unternehmen angeboten werden. Es geht nicht um Dienstleistungen des öffentlichen Bereichs wie z.B. Ämter, Behörden, Krankenkassen usw.**

#### **F1 (Alle)**

**Hatten Sie in den letzten 12 Monaten bei Produkten Anlass zur Beschwerde? D. h. sind beim Kauf oder bei der Nutzung Probleme aufgetreten, über die Sie sich beschweren wollten, egal ob Sie sich tatsächlich beschwert haben oder nicht?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja
- Nein

---

#### **F2 (Alle)**

**Hatten Sie in den letzten 12 Monaten bei Dienstleistungen Anlass zur Beschwerde, egal ob Sie sich tatsächlich beschwert haben oder nicht?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja
- Nein

---

**\*\*PROG: Wenn F1 und F2 Code 2 => F14**

**F3 (Alle)** *\*\*PROG: F3 bis F12 werden nur gestellt wenn F1 und/oder F2 Code 1*

**Wie oft hatten Sie Anlass zur Beschwerde? Würden Sie sagen ...**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Sehr oft
- Oft
- Manchmal
- Selten

**F4 (Alle)**

**Denken Sie jetzt bitte an den letzten Anlass, als Sie Grund zur Beschwerde hatten, unabhängig davon, ob Sie sich tatsächlich beschwert haben oder nicht:**

**Bei welchem Produkt oder welcher Dienstleistung hatten Sie Probleme?**

*\*\*INT: Einfachnennung, Produkt oder Dienstleistung der letzten (zeitlich) Beschwerde eintragen!*

- \_\_\_\_\_

**F5 (Alle)**

**Was war der Anlass für Ihren Ärger bzw. Ihre Beschwerde?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennungen möglich*

- Irreführende, unzureichende oder falsche Informationen
- Irreführende, unzureichende oder falsche Produktkennzeichnung
- Überrumpelung durch den Anbieter/Verkäufer/Vermittler
- Überhöhte Rechnung gegenüber Kostenvoranschlag
- Nicht deklarierte Zusatzkosten
- Mangelhaftigkeit
- Lieferverzug
- Mangelnde Verfügbarkeit von Ersatzteilen
- Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_

**F6 (Alle)**

**Haben Sie sich wegen Ihrer Unzufriedenheit und Ihrem Ärger beschwert bzw. haben Sie reklamiert?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja => **\*\*PROG: Weiter mit Frage 7**
- Nein => **\*\*PROG: Weiter mit Frage 13**

**F7 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F6 Code 1***Wo haben Sie sich beschwert bzw. reklamiert?***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennungen möglich*

- Im Geschäft bzw. Unternehmen
- Bei dem Hersteller bzw. Generalvertreter selbst
- Bei einer Beschwerdestelle
- Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_

**F8 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F6 Code 1***Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten, als Sie versucht haben, sich zu beschweren? Welche der folgenden Aussagen trifft/treffen zu?***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennungen möglich*

- kein gleich bleibender Ansprechpartner
- keiner fühlte sich zuständig
- Verkäufer verweist auf den Hersteller
- Niemand ist erreichbar
- Keine Schwierigkeiten

**F9 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F6 Code 1***Hatten Sie mit Ihrer Beschwerde Erfolg? Würden Sie sagen ...***\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja, gleich beim ersten Kontakt
- Ja, nach mehrmaliger Beschwerde
- Nein

**F10 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F6 Code 1***Was haben Sie persönlich durch Ihre Beschwerde erreicht?***\*\*INT: Antwort genau eintragen, nachhaken!*

- \_\_\_\_\_

**F11 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F6 Code 1 ?***Hat sich durch Ihre Beschwerde beim Anbieter generell etwas geändert?***\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja
  - Nein
  - weiß nicht (*\*\*INT: nicht vorlesen!*)
- 

**F12 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F11 Code 2 oder 99***Haben Sie Konsequenzen aus ihrer erfolglosen Beschwerde gezogen?***\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Ja, ich gehe nicht mehr in das Geschäft / Unternehmen
  - Nein
  - weiß nicht (*\*\*INT: nicht vorlesen!*)
- 

**F13 (Alle)** *\*\*PROG: nur wenn F6 Code 2***Warum haben Sie nicht reklamiert bzw. sich beschwert? Weil...***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennungen möglich –*

- Beschwerdegrund zu geringfügig
- Beschwerde ist sinnlos
- Beschwerde ist zu umständlich und kompliziert
- Wusste nicht, wo ich mich beschweren soll
- Anderes, und zwar: \_\_\_\_\_

## **Beschwerdestellen – Alle**

### **F14 (Alle)**

#### **Welche Beschwerdestellen für Konsumentenprobleme fallen Ihnen spontan ein?**

**\*\*INT:** Antwort genau eintragen, nachhaken!

- \_\_\_\_\_

### **F15**

#### **Ich lese Ihnen nun Informations- und Beschwerdestellen, also Institutionen, an die Sie sich bei Konsumentenproblemen wenden können, vor.**

#### **F15a (Alle)**

#### **Sagen Sie mir bitte, mit welchen davon Sie schon Kontakt aufgenommen haben?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennungen möglich

- Verein für Konsumenteninformation (bzw. auch Europäische Verbraucherberatungsstelle im VKI)
- Ombudsmänner/-frauen der Tageszeitung
- ORF (Konflikte, HelpTV)
- Marktamt bzw. Gewerbebehörde Konsumentenabteilungen in den Ämtern der Landesregierungen
- Gewerkschaft - Betriebsrat
- Arbeiterkammer
- Volksanwalt
- Konsumentenschutzsektion im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- Personen des öffentlichen Vertrauens (wie Politiker, Bürgermeister, Abgeordnete, Ombudsmänner/-frauen, etc.)
- Innung/Wirtschaftskammer/Handelskammer
- Schlichtungsstellen (Rauchfangkehrer, Zahnarzt etc.)
- Beschwerdestelle für Fluggastrechte
- Patientenanzwaltschaft
- Rechtsberatung der Anwaltskammer
- Energie - Control
- Rundfunk und Telekom Regulierungsbehörde (RTR)
- AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH)
- Internetombudsmann
- mit keiner davon / weiß nicht **\*\*Int.:** nicht vorlesen

**F15b (Alle)** *\*\*PROG: nur die in F15a genannten einblenden*

**Welche Erfahrungen haben Sie mit den folgenden Einrichtungen gemacht?**

*Antwortmöglichkeiten:*

*Sehr positiv  
Eher positiv  
Eher negativ  
Sehr negativ*

**\*\* Int: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich**

- Verein für Konsumenteninformation (bzw. auch Europäische Verbraucherberatungsstelle im VKI)
- Ombudsmänner/-frauen der Tageszeitung
- ORF (Konflikte, HelpTV)
- Marktamt bzw. Gewerbebehörde Konsumentenabteilungen in den Ämtern der Landesregierungen
- Gewerkschaft - Betriebsrat
- Arbeiterkammer
- Volksanwalt
- Konsumentenschutzsektion im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- Personen des öffentlichen Vertrauens (wie Politiker, Bürgermeister, Abgeordnete, Ombudsmänner/-frauen, etc.)
- Innung/Wirtschaftskammer/Handelskammer
- Schlichtungsstellen (Rauchfangkehrer, Zahnarzt etc.)
- Beschwerdestelle für Fluggastrechte
- Patientenanwaltschaft
- Rechtsberatung der Anwaltskammer
- Energie - Control
- Rundfunk und Telekom Regulierungsbehörde (RTR)
- AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH)
- Internetombudsmann

**F16 (Alle)**

**Sind Sie bereit, für die Beratung oder die Unterstützung durch eine Konsumentenschutzeinrichtung zu bezahlen?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Geringfügiger Pauschalbetrag
- ein prozentueller Anteil vom Streitwert
- Nein

## **Bestimmte Branchen – Alle**

### **F17 (Alle) \*\*Prog.: Blöcke rotieren**

**Wenn Sie jetzt an Ihre eigenen Erfahrungen oder die Ihrer Bekannten denken: In welchen Branchen bzw. mit welchen Vertriebsarten traten häufig/gelegentlich/selten/nie Schwierigkeiten beim Kauf oder der Verwendung bzw. Inanspruchnahme auf?**

*Antwortmöglichkeiten:*

*häufig  
gelegentlich  
selten  
nie  
weiß nicht / keine Angabe*

\*\*Int: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Textilhandel</li> <li>=&gt; Lebensmittelhandel</li> <li>=&gt; Nahrungsergänzungsmittel (z.B. Schlankheitsmittel, Vitaminpräparate etc.)</li> <li>=&gt; Haushaltsgeräte</li> <li>=&gt; Unterhaltungselektronik einschl. PC, Foto, Handy</li> </ul>
PKW-Handel	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Neuwagen</li> <li>=&gt; Gebrauchtwagen</li> <li>=&gt; Kfz-Reparaturen</li> <li>=&gt; Leasing</li> </ul>
Reisen, Urlaub	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Reisen, Urlaub</li> </ul>
Wohnungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Immobilienmakler</li> <li>=&gt; Vermieter und Hausverwaltungen</li> <li>=&gt; Hausverwaltung bei Wohneigentum</li> </ul>
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Persönliche Dienstleistung (z.B. Friseur, Fitness-studio-, Maniküre,...)</li> <li>=&gt; Handwerker (Elektriker, Installateur)</li> <li>=&gt; Gastronomie, Restaurants</li> <li>=&gt; Baufirmen</li> </ul>
Finanzdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Banken</li> <li>=&gt; Versicherungen</li> <li>=&gt; Kreditvermittler</li> <li>=&gt; Anlageberater, Vermögensberater</li> </ul>
Versorgungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Strom, Gas, Fernwärme</li> <li>=&gt; Müllabfuhr</li> <li>=&gt; Telefon</li> <li>=&gt; Internet</li> <li>=&gt; Öffentliche Verkehrsbetriebe</li> <li>=&gt; Rauchfangkehrer</li> <li>=&gt; Brief und Paketpost</li> </ul>
Möbelhandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>=&gt; Möbelhandel</li> </ul>

Versandhandel => Klassischer Versand- und Kataloghandel (z.B. Quelle, Otto)  
 => Internet  
 => Teleshopping (TV-Verkaufskanal)

### F18 (Alle) \*\*Prog.: Items rotieren

**Wenn Sie an sich als KonsumentIn denken, wie wichtig finden Sie folgende Leistungen des Konsumentenschutzes? Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie folgende Angebote des Konsumentenschutzes sehr wichtig, eher wichtig, weniger wichtig oder gar nicht wichtig finden.**

*Antwortmöglichkeiten: Sehr wichtig  
 Eher wichtig  
 Weniger wichtig  
 Gar nicht wichtig  
 Weiß nicht / keine Angabe*

**\*\*Int.:** Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Beratung vor Kauf bzw. Vertragsabschluss
- Beratung nach Kauf bzw. Vertragsabschluss
- Information über Waren und Dienstleistungen
- Information über Konsumentenrechte
- Verbraucherbildung (z.B. in Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen)
- Warnung vor Risiken
- Marktkontrolle (z.B. Qualität von Lebensmitteln, Sicherheit von Produkten, etc.)
- Durchführung von vergleichenden Waren- und Dienstleistungstests
- Vertretung von KonsumentInnen in Streitfällen/ Klagsführung
- Vertretung der Interessen von KonsumentInnen (z.B. bei der Gesetzgebung und gegenüber Anbietern)
- Außergerichtliche Schlichtung
- Sicherstellung von Verbraucherorganisationen
- Sonstige wichtige Aufgaben und zwar: \_\_\_\_\_

---

## **Informationen über Produkte, Kriterien für den Kauf – Alle**

---

### **F19 (Alle)**

**Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie vor Kaufentscheidungen häufig, gelegentlich, selten oder nie Informationen über Produkte und Dienstleistungen aus den folgenden Quellen einholen:**

*Antwortmöglichkeiten:*

*häufig  
gelegentlich  
selten  
nie*

\*\*Int.: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Konsumentenzeitschriften, Fachzeitschriften
- Tages- und Wochenzeitungen
- Recherche im Internet
- Radio/Fernsehen
- zugesandte Werbeprospekte
- Fragen von Familie und Bekannten
- Durch Beratung im Geschäft
- Produktkennzeichnung

---

### **F20 (Alle)**

**KonsumentInnen kaufen ja oft nach unterschiedlichen Kriterien. Etwa, weil ihnen die Marke, die Qualität der Ware, der Preis oder das Herkunftsland usw. wichtig ist. Wie wichtig sind Ihnen persönlich diese Kriterien bei einer Ware aus den Bereichen Lebensmittel, Textil und Technik? Beginnen wir mit dem Bereich Lebensmittel: ordnen Sie bitte die folgenden Kriterien nach ihrer Wichtigkeit: Marke, Qualität der Ware, Preis, Herkunftsland – Beginnen Sie mit dem für Sie wichtigsten Kriterium.**

\*\*Int.: Kriterien vorlesen, je Rang nur eine Nennung möglich

- |                                  | Lebensmittel | Textil | Technik |
|----------------------------------|--------------|--------|---------|
| <input type="checkbox"/> Rang 1: |              |        |         |
| <input type="checkbox"/> Rang 2: |              |        |         |
| <input type="checkbox"/> Rang 3: |              |        |         |
| <input type="checkbox"/> Rang 4: |              |        |         |
-

**F21 (Alle)****Haben Sie bereits Verträge im Internet abgeschlossen? (z.B. bei Ebay)**

**\*\*INT:** Vorlesen, Einfachnennungen

- Ja
- Nein
- Weiß nicht **\*\*Int.:** NICHT vorlesen

**F22 (Alle) \*\*PROG:** Wenn Frage 21 Code 1**Wie wichtig waren Ihnen dabei die folgenden Überlegungen?**

*Antwortmöglichkeiten:*

*sehr wichtig  
eher wichtig  
eher unwichtig  
überhaupt nicht wichtig  
weiß nicht / k.A.*

**\*\*Int.:** Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Ob das österreichische Recht angewendet werden kann
- Ob eine deutschsprachige Website zu finden ist
- Ob es ein bekannter/renommierter Anbieter ist (egal ob In- oder Ausland)
- Die Art der Zahlung (Vorauszahlung, per Nachnahme, per Kreditkarte)

**F22a (Alle)****Wie sehr treffen die folgenden Vorteile bei einem Einkauf im Internet Ihrer Meinung nach zu?**

*Antwortmöglichkeiten:*

*Trifft sehr zu  
Trifft eher zu  
Trifft eher nicht zu  
Trifft überhaupt nicht zu  
weiß nicht / k.A.*

**\*\*Int.:** Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Preisvergleiche sind leichter möglich
- Es gibt ein größeres Angebot
- Es ist zeitsparend

*(ehemalige Frage 23 mit Frage 24 kombiniert)*

**F24 (Alle)****Auf welche der folgenden Arten haben Sie schon Waren im Versandhandel (Fernabsatz) bestellt?***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich*

- Bestellung aufgrund von Katalog oder Prospekt per Post (Brief, Fax, Email)
  - Bestellung im Internet (E-Commerce)
  - Teleshopping per SMS, Telefon, interaktives Fernsehen
  - Bestellungen über Handy (z.B. M-Commerce, Rechnung wird über das Handy bezahlt wie bei M-Parking)
  - noch nie Waren im Versandhandel bestellt.
  - Sonstiges und zwar: \_\_\_\_\_ (Bitte NOTIEREN):
- 

**F25 (Alle)****Wo haben Sie bereits schon einmal bestellt?***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich*

- bei einer inländischen Firma
  - im deutschsprachigen Raum
  - im sonstigen Ausland
- 

**F26a (Alle)****Haben Sie in den letzten 12 Monaten ein oder mehrere Produkt(e) im Internet gekauft?***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich*

- Ja, im Onlineshop eines Anbieters
  - Ja, in einem Auktionshaus (z.B. Ebay)
  - Nein, ich kaufe nicht online ein
- 

**F26b** *\*\*Prog.:* Wenn Frage 26 Code 1 und/oder 2*\*\*Prog.:* jeweils nur Antwort aus Frage 26 einblenden**Hatten Sie bei der Abwicklung des Einkaufs Probleme?***\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich*

- Ja beim Kauf im Onlineshop eines Anbieters
- Ja beim Kauf in einem Auktionshaus
- Nein, ich hatte keine Probleme

---

## **Bewertung von Versorgungsleistungen – Split A**

---

### **F27 (Split A)**

**Ich möchte jetzt noch ein paar Versorgungsleistungen mit Ihnen durchgehen. Sagen Sie mir bitte mit Hilfe von Schulnoten (1= sehr gut, 5= nicht genügend), wie Sie diese Versorgungsleistungen hinsichtlich Qualität, Preis und Kundenfreundlichkeit bei Anfragen und Beschwerden (z.B. Kompetenz und Wartezeiten bei Kundenhotlines) beurteilen!**

*Antwortmöglichkeiten:*

- 1 sehr gut*
- 2 gut*
- 3 befriedigend*
- 4 genügend*
- 5 nicht genügend*
- 6 weiß nicht / Leistung wird nicht in Anspruch genommen*

\*\*Int.: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

Telefon (Festnetz)

- => Qualität der Leitung
- => Preis ins Festnetz
- => Preis ins Mobilnetz
- => Kundenfreundlichkeit

Mobiltelefone (Handy-Betreiber)

- => Qualität der Leitung
- => Preis ins Festnetz
- => Preis in andere Mobilnetze
- => Kundenfreundlichkeit

Internetprovider

- => Qualität
- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

Briefpost

- => Qualität
- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

Paketpost

- => Qualität
- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

Eisenbahn

- => Qualität
- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

Sonstige

- => Qualität

Verkehrsbetriebe  
(öffentliche  
Verkehrsmittel)

- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

Wasserversorgung

- => Qualität
- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

Strom- und  
Gasversorgung

- => Qualität
- => Preis
- => Kundenfreundlichkeit

---

## **Lebensmittel/Lebensmittelkennzeichnung – Split A**

---

### **F 28a (Split A)**

**Finden Sie die Produktinformation (z.B. Angabe der Zutaten, Hersteller, Herkunft, Haltbarkeitsdatum, Zusatzstoffe usw.) bei verpackten Lebensmitteln auf der Verpackung ausreichend?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Vollständig ausreichend
- Ausreichend
- Eher wenig ausreichend
- Überhaupt nicht ausreichend
- Weiß nicht / keine Angabe Int.: NICHT vorlesen

---

### **F28b (Split A)**

**Wie wichtig ist Ihnen die Nährwertkennzeichnung (Brennwert, Eiweiß, Kohlenhydrate, Fett) auf der Verpackung von Lebensmitteln?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher weniger wichtig
- Gar nicht wichtig
- Weiß nicht / keine Angabe Int.: NICHT vorlesen

---

### **F 29 (Split A)**

**Wie sehr sind Sie mit der Präsentation der Produktinformationen hinsichtlich folgender Punkte zufrieden? – Sagen Sie mit bitte jeweils, ob Sie sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder sehr unzufrieden sind.**

*Antwortmöglichkeiten:    Sehr zufrieden  
                                       Eher zufrieden  
                                       Eher unzufrieden  
                                       Sehr unzufrieden  
                                       Weiß nicht / keine Angabe (Int.: NICHT vorlesen)*

*\*\*Int.: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich*

- Schriftgröße
- Anordnung
- Lesbarkeit aufgrund von Kontrasten

(ehemalige Fragen 30 und 31 wurden getauscht)

### F30 (Split A)

**Welche zusätzlichen Informationen hinsichtlich Lebensmittel wären Ihnen wichtig?**

\*\*Int.: Nennungen notieren

- \_\_\_\_\_

### F31 (Split A)

**Finden Sie es akzeptabel, dass Sie sich die Informationen statt auf der Packung auf folgenden anderen Wegen zugänglich machen?**

\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich

- Bei dem jeweiligen Anbieter/Produzenten (über Hotline/Internet)
- Bei einer Einrichtung des Konsumentenschutzes
- Auf einem anderen Weg und zwar: \_\_\_\_\_
- Ich möchte mich nicht auf anderen Wegen informieren müssen (Int.: NICHT vorlesen)

### F32 (Split A)

**Wie wichtig sind Ihnen genaue Angaben (z.B. Angabe der Zutaten, Hersteller, Herkunft, Haltbarkeitsdatum, Zusatzstoffe usw.) bei unverpackten und weiterverarbeiteten Lebensmitteln (z.B. Wurstsalate oder Pasteten in der Vitrine)?**

\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Überhaupt nicht wichtig
- Weiß nicht / keine Angabe Int: NICHT vorlesen

### F33 (Split A)

**Wie wichtig sind/wären Ihnen genaue Angaben zu folgenden Eigenschaften der angebotenen Speisen in der Gastronomie?**

*Antwortmöglichkeiten:*

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Überhaupt nicht wichtig

Weiß nicht / Keine Angabe Int.:  
NICHT vorlesen

\*\*Int.: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Zusatzstoffe
  - Allergene
  - Tiefkühlzubereitung
  - Mikrowellenzubereitung
  - Herkunft der Zutaten
  - Grad der Eigenzubereitung (Frischzubereitung)
- 

### F34 (Split A)

**Wie wichtig ist Ihnen die Kennzeichnung des Herkunftslandes bei Lebensmitteln?**

*Antwortmöglichkeiten:*

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Überhaupt nicht wichtig
- Weiß nicht / Keine Angabe Int.: NICHT vorlesen

\*\*Int.: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Unverpackte Lebensmittel
  - Verpackte Lebensmittel
  - Verarbeitete Lebensmittel
- 

### F35 (Split A)

**Wenn Sie nun an die Gestaltung der Preisauszeichnung (z.B. Preisschilder) in Geschäften denken, sind Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Sehr zufrieden
  - Eher zufrieden
  - Eher unzufrieden
  - Überhaupt nicht zufrieden
  - Weiß nicht / keine Angabe (Int.: NICHT vorlesen)
-

**F36 (Split A) \*\*PROG.:** Wenn Frage 35 Code 3 oder 4

**Sie sind mit der Preisangabe eher oder überhaupt nicht zufrieden. Woher rührt Ihre Unzufriedenheit?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- Fehlende Preisangaben
- Unklare Preisangaben
- Fehlende Vergleichbarkeit wegen Nichtangabe des Grundpreises
- Eingeschränkte Lesbarkeit (z.B. Schriftgröße)
- keiner von diesen Gründen

---

## **Gütekriterien und Gütezeichen – Split B**

---

**\*\*INT:** Ein **Gütezeichen** ist ein Zeichen, das in der Regel dazu bestimmt ist, Produkte oder Leistungen von Gewerbetreibenden hinsichtlich ihrer Qualität oder sonstigen Beschaffenheit zu kennzeichnen.

### **F37 (Split B)**

**Es gibt auf verschiedenen Produkten viele verschiedene Zeichen mit Informationen über Gütekriterien.**

#### **37 a (Split B)**

**Bitte sagen Sie mir zu den folgenden Gütekriterien, wie glaubwürdig Sie das jeweilige Kriterium generell erachten.**

*Antwortmöglichkeiten:*

- sehr glaubwürdig*
- Eher glaubwürdig*
- Eher nicht glaubwürdig*
- Gar nicht glaubwürdig*
- Weiß nicht / keine Angabe (Int.: NICHT vorlesen)*

**\*\*Int.:** Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Kontrolliert durch (unabhängige) Dritte
- Heimische Produkte
- unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt
- Gentechnik frei
- Umweltfreundlich
- Biologisch hergestellt
- Geprüfte Sicherheit
- Schadstoff geprüfte Textilie
- Reparaturfreundlich u/o langlebig
- Qualitativ hochwertig

---

*(Fragen 37b und 38 wurden getauscht)*

### **F38 (Split B)**

**Welche Gütezeichen kennen Sie? (BITTE NOTIEREN)**

**\*\*Int.:** Nennungen notieren

- \_\_\_\_\_
-

**37b (Split B)**

**Haben Sie schon einmal versucht, Informationen über die Hintergründe eines Gütezeichens (z.B. ce, GS, AMA, Fair trade, Demeter) zu bekommen?**

**\*\*Int.:** Vorlesen, Einfachnennung

- Ja, habe mich erfolgreich informiert
  - Ja, habe mich informiert, aber keine zufrieden stellenden Informationen gefunden
  - Nein
- 

**F39 (Split B)**

**Beeinflussen Gütezeichen Ihr Kaufverhalten?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Einfachnennungen

- Ja, generell
  - Ja, wenn ich die Kriterien für das Gütezeichen kenne
  - Nein
  - Weiß nicht / keine Angabe Int.: NICHT vorlesen
- 

**F40 (Split B)**

**Sind Sie bereit, für Waren mit Gütekriterien oder Gütezeichen einen höheren Preis zu bezahlen?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung möglich

- Ja, für Waren mit Gütekriterien
- Ja, für Waren mit Gütezeichen
- Nein, bin nicht bereit einen höheren Preis zu zahlen **\*\*Int.** NICHT vorlesen

---

**Produktsicherheit – Split A**

---

**F41 (Split A)**

**Wenn Sie ein neues Produkt gekauft haben, lesen Sie in der Regel die Warnhinweise zur sicheren Handhabung des Produkts? (z.B. Warnhinweise zu Elektrogeräten, Werkzeugen, Kinderartikeln)**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Ja
- Nein

---

**F42 (Split A) \*\*PROG: Wenn Frage 41 Code 2**

**Warum lesen Sie die Warnhinweise nicht?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- Finde sie nicht
- Sind unverständlich
- Fremdsprache
- Keine Zeit
- Interessieren mich nicht
- Weiß nicht / keine Angabe

---

**F43 (Split A)**

**Glauben Sie, dass die Kontrollen hinsichtlich der Sicherheit von Produkten ausreichend sind?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Ja, Ausreichend
- Nein, nicht ausreichend
- Weiß nicht / keine Angabe INT.: NICHT vorlesen

---

**F44 (Split A)**

**Waren Sie schon einmal von einer Rückrufaktion für ein gekauftes Produkt betroffen?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Ja
- Nein

---

**F45 (Split A) \*\*PROG.:** Wenn Frage 44 Code 1**Was haben Sie mit dem Produkt gemacht?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich (wenn schon mehrere Rückrufe)*

- Ich habe das Produkt weggeworfen / vernichtet
- Ich habe das Produkt weiterverwendet
- Ich habe dem Rückruf Folge geleistet
- Weiß nicht / keine Angabe

---

**F46 (Split A) \*\*PROG.:** Wenn Frage 44 Code 1**Auf welchem Weg haben Sie vom Rückruf erfahren?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung möglich*

- Über einen Aushang in einer Filiale
- Aus einer Zeitung / Zeitschrift
- Radio / TV
- Aus dem Internet bzw. über die Website des Unternehmens
- Durch ein persönliches Anschreiben
- Sonstiges: \_\_\_\_\_
- Weiß nicht / keine Angabe

---

**F47 (Split A)****Glauben Sie, dass es dem Ruf eines Unternehmens schadet, wenn ein Rückruf von Produkten ausgerufen wird?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennungen*

- Ja
- Nein

---

## **Werbung – Split B**

*(ehemalige F48 mit F49 kombiniert)*

### **F49 (Split B)**

**Auf welche der folgenden Weise(n) wurden Sie schon einmal aktiv – ohne Ihre Einwilligung – zu Werbezwecken kontaktiert?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- Telefon (einschließlich SMS)
- Email
- Per Postwurfsendung
- Per Werbeprospekt
- Durch eine Gewinnbenachrichtigung
- Werbeveranstaltung im Rahmen einer Ausflugsfahrt
- Persönlich auf der Straße/Direktmarketing
- Wurde noch nie ohne Einwilligung kontaktiert (Int.: NICHT vorlesen)

---

**F49b (Split B) \*\*PROG: Nur jene einblenden, die bei F49 genannt**

**Haben Sie sich durch den Kontakt belästigt gefühlt?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- Telefon (einschließlich SMS)
- Email
- Per Postwurfsendung
- Per Werbeprospekt
- Durch eine Gewinnbenachrichtigung
- Werbeveranstaltung im Rahmen einer Ausflugsfahrt
- Persönlich auf der Straße/Direktmarketing
- Habe mich durch keinen Kontakt belästigt gefühlt (Int.: NICHT vorlesen)

---

### **F50 (Split B)**

**Wenn Sie an Ihre Erfahrungen und die Ihrer Bekannten denken, in welchen Bereichen glauben Sie, dass unseriös geworben wird?**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- Telekommunikation
- Textilhandel
- Lebensmittelhandel
- Elektronik
- Finanzdienstleistungen (Kredite, Sparen, Veranlagung)
- Dienstleistungen
- Andere, und zwar: \_\_\_\_\_ (BITTE NOTIEREN)
- Weiß nicht / keine Angabe (INT.: NICHT vorlesen)

---

## Wechsel zwischen Anbietern – Split B

---

### F51 (Split B)

**In welchen der folgenden Bereiche kann man Ihrer Meinung nach den Anbieter wechseln?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung

- Strom
- Gas
- Festnetztelefonie
- Internetprovider
- Mobiltelefonie
- Briefpost
- Paketpost
- Kfz-Haftpflichtversicherung
- Weiß nicht / keine Angabe (Int.: NICHT Vorlesen)

---

**F52 (Split B)** **\*\*PROG.:** nur jene einblenden, die in F51 genannt

**Fühlen Sie sich ausreichend informiert, um von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch zu machen?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung

- Strom
- Gas
- Festnetztelefonie
- Internetprovider
- Mobiltelefonie
- Briefpost
- Paketpost
- Kfz-Haftpflichtversicherung
- Weiß nicht / keine Angabe Int.: NICHT Vorlesen

---

### F53 (Split B)

**Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie schon genutzt, um sich über alternative Angebote zu informieren?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung

- Eine Regulierungsbehörde (Energie-Control, RTR)
- Den Strom Tarifkalkulator der E-Control
- Konsumenteninformationsstellen oder deren Homepage (BMSK, AK, VKI...)
- Produkt- und Preisvergleich via Internet (Geizhals.at etc.)
- Einen anderen Anbieter für das Produkt
- Handytarifrechner der AK
- Keinen davon / weiß nicht / keine Angabe (Int.:NICHT vorlesen)

---

**F54 (Split B)** \*\*PROG.: nur jene einblenden, die in F51 genannt

**Hatten Sie schon einmal mit dem Wechsel einer der folgenden Anbieter Schwierigkeiten?**

*\*\*INT: Vorlesen, Skala (ja, nein, noch nie gewechselt)*

- Strom
- Gas
- Festnetztelefonie
- Internetprovider
- Mobiltelefonie
- Briefpost
- Paketpost
- Kfz-Haftpflichtversicherung

---

**F55 (Split B)** \*\*PROG: Wenn F54 Code 1

**Sagen Sie mir bitte, in welchen der folgenden Bereiche Sie bei einem Anbieterwechsel Schwierigkeiten hatten.**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- Bei der Durchführung des Anbieterwechsel selbst
- Abrechnung
- Lieferung (z.B. Stromlieferung)
- Unerwartete Preiserhöhungen
- Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_
- Weiß nicht / keine Angabe INT.: NICHT vorlesen

---

**F56 (Split B)** \*\*PROG.: nur jene einblenden, die bei F54 Code 1 oder 2

**War es Ihnen möglich, den für Sie optimalen Tarif (Preis und Leistung) zu eruieren?**

*\*\*INT: Vorlesen, Skala (ja, sehr einfach; ja, aber mit sehr großem Aufwand; nein; weiß nicht / keine Angabe (\*\*INT: nicht vorlesen!))*

- Strom
- Gas
- Festnetztelefonie
- Internetprovider
- Mobiltelefonie
- Briefpost
- Paketpost
- Kfz-Haftpflichtversicherung

## **Pensionsvorsorge – Alle**

(ehemalige F57 mit F58 kombiniert)

### **F58 (Alle)**

#### **Haben Sie eine oder mehrere der folgenden Vorsorgeleistungen als private Pensionsvorsorge abgeschlossen?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung

- Bausparvertrag
- Lebensversicherung
- Grundstückkauf
- Immobilienerwerb (Eigentumswohnung, Hausbau)
- Sparbuch
- Zukunftsvorsorge
- Investmentfonds
- Aktien
- keine private Pensionsvorsorge abgeschlossen
- Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_ (BITTE NOTIEREN)
- Weiß nicht / keine Angabe INT.: NICHT vorlesen

**F59 (Alle) \*\*PROG:** Wenn F58 Code 9 „keine private Pensionsvorsorge abgeschlossen“

#### **Warum nicht?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung

- Weil ich mir noch keine Gedanken darüber gemacht habe
- Weil das für mich nicht notwendig ist
- Weil ich es mir nicht leisten kann
- Weil ich das später tun werde
- Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_

**F60 (Alle) \*\*PROG:** Wenn F58 Code außer 9

#### **Haben Sie das Gefühl über die Funktionsweise Ihrer privaten Pensionsvorsorge ausreichend informiert zu sein?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Einfachnennung

- Ja
- Nein

**F61 (Alle)** \*\*PROG: Wenn F60 Code 2

**Wenn Sie sich nicht ausreichend über die Funktionsweise Ihrer Pensionsvorsorge informiert fühlen: Wer sollte Ihrer Meinung nach für die Information sorgen?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- die Banken
  - die Versicherungen
  - gewerbliche Vermögensberater
  - Versicherungsvermittler
  - Wertpapierdienstleistungsunternehmen
  - Arbeiterkammer
  - Wirtschaftskammer
  - Einrichtungen des Konsumentenschutzes
  - der Staat
  - weiß nicht / keine Angabe
- 

**F62 (Alle)**

**Gibt es für Sie ein ideales Vorsorgeprodukt derzeit am Markt?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja
  - Nein
- 

**F63 (Alle)** PROG: Wenn F62 Code 1

**Welche Eigenschaft ist Ihnen bei diesem Produkt am wichtigsten?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Sicherheit
  - Hoher Ertrag
  - Jederzeit verfügbare Veranlagung
  - Sonstiges, und zwar: \_\_\_\_\_ (BITTE NOTIEREN)
- 

*(ehemalige Fragen 64 und 65 wurden gestrichen)*

---

## Wohnen – Alle

---

### F66 (alle) Vorschlag:

#### Einige Fragen zu den Wohnkosten: Wenn Sie an Ihre momentane Wohnform denken, wohnen Sie derzeit..

**\*\*INT:** Vorlesen, Einfachnennung

- Auf Miete
  - Im Eigentum fremdfinanziert (z.B. Kredit mit monatl. Rückzahlung)
  - Im Eigentum ausfinanziert (ohne regelmäßigen Rückzahlungen)
- 

### F66b (Alle)

#### Wieviel bezahlen Sie pro Monat für Ihre Wohnung / Ihr Haus..

**\*\*INT:** Vorlesen, Kosten jeweils eintragen.

- Miete \_\_\_\_\_ € **\*\*PROG:** Nur wenn F66 Code 1
  - Kreditrückzahlung \_\_\_\_\_ € **\*\*PROG:** Nur wenn F66 Code 2
  - Nebenkosten (Strom, Gas, WW, Heizung, TV, Internet,...) \_\_\_\_\_ €
  - Gesamtbetrag (Mietebzw. Rückzahlung & Nebenkosten) \_\_\_\_\_ €
  - weiß nicht / k.A. (**\*\*INT:** Nicht vorlesen)
- 

### F67 (Alle) **\*\*PROG:** Wenn F66 Code 1

#### Wir haben einige Fragen zum Thema Wohnen in Miete.

#### Bitte sagen Sie mir, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

*Antwortmöglichkeiten:*    *Stimme sehr zu*  
                                       *Stimme eher zu*  
                                       *Stimme eher nicht zu*  
                                       *Stimme überhaupt nicht zu*  
                                       *Weiß nicht / keine Angabe* **\*\*INT:** NICHT vorlesen

**\*\*Int.:** Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Die Hausverwaltung oder der Eigentümer ist bei Problemen leicht erreichbar
- Die Hausverwaltung oder der Eigentümer ist bei Problemen entgegenkommend
- Die Betriebskostenabrechnung ist leicht verständlich
- Die Heizkostenabrechnung ist leicht verständlich
- Ich warte meine Therme regelmäßig

---

**F68 (Alle)** \*\*PROG: Wenn F66 Code 1

**An wen wenden Sie sich, wenn Sie Probleme mit ihrem Vermieter oder der Hausverwaltung haben?**

\_\_\_\_\_ \*\*INT: Angaben notieren

- Hatte noch nie Probleme \*\*INT NICHT vorlesen
- 

**F69 (Alle)**

**Haben Sie bei Ihrer Wohnungssuche bzw. Ihrer Haussuche aktiv einen Makler beauftragt, um für Sie eine Wohnung/Haus zu suchen?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja  
 Nein
- 

**F70 (Alle)** \*\*PROG: Wenn F69 Code 1

**Haben Sie sich durch den Makler gut beraten gefühlt?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja  
 Nein
- 

**F71 (Alle)** \*\*PROG: Wenn F66 Code 1 oder 2

**Haben Sie manchmal Probleme bei...**

*\*\*INT: Vorlesen, Mehrfachnennung*

- der Begleichung der Miete  
 der Rückzahlung von Krediten zur Wohnfinanzierung  
 Keine Probleme (Int.: NICHT vorlesen)

---

## **Verschuldung – Split A**

---

### **F72 (Split A)**

**Welche der folgenden Käufe oder Dienstleistungen würden Sie im Bedarfsfall fremd finanzieren (z.B. durch Kreditfinanzierung, Leasing, Ratenzahlung, Überziehung des Girokontos)?**

*Antwortmöglichkeiten:*

- Sehr wahrscheinlich*
- Eher wahrscheinlich*
- Eher unwahrscheinlich*
- Sehr unwahrscheinlich*
- Anschaffung ist überhaupt kein Thema (Int.: NICHT vorlesen)*
- Weiß nicht / keine Angabe (Int.: NICHT vorlesen)*

**\*\*Int.:** Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich

- Auto
  - Motorrad
  - Haus
  - Reise
  - Ausbildung
  - Wohnung
  - Möbel
  - Kleidung
  - Unterhaltungselektronik (TV, Computer, Handy)
- 

### **F73 (Split A)**

**Welche der folgenden Käufe oder Dienstleistungen haben Sie schon einmal fremdfinanziert (z.B. durch Kreditfinanzierung, Leasing, Ratenzahlung, Überziehung des Girokontos)?**

**\*\*INT:** Vorlesen, Mehrfachnennung

- Auto
- Motorrad
- Haus
- Reise
- Ausbildung
- Wohnung
- Möbel
- Kleidung
- Unterhaltungselektronik (TV, Computer, Handy)
- Keine **\*\*INT:** NICHT vorlesen

---

**F74 (Split A) \*\*PROG Wenn F73 ist nicht „keine“**

**War bzw. ist die Rückzahlung leicht möglich, eher leicht möglich, eher nicht leicht möglich oder gar nicht möglich?**

*\*\*INT: Vorlesen, Einfachnennung*

- leicht möglich
- eher leicht möglich
- eher nicht leicht möglich
- gar nicht möglich
- Weiß nicht / keine Angabe *\*\*INT: NICHT vorlesen*

---

## **VerbraucherInnenbildung – Split B**

---

### **F75 (Split B)**

**Wenn Sie sich selbst als Verbraucherin / Verbraucher sehen: Wie wichtig sind für Sie die folgenden Fähigkeiten, um Produkte zu erwerben und Dienstleistungen abzuschließen?**

Antwortmöglichkeiten:    *sehr wichtig*  
                                       *Eher wichtig*  
                                       *Eher unwichtig*  
                                       *Sehr unwichtig*  
                                       *Weiß nicht / Keine Angabe \*\*INT:NICHT vorlesen*

*\*\*Int.: Vorlesen, jeweils nur eine Nennung möglich*

- 
- Dass Sie Ihre Rechte als Konsumentin / Konsument kennen
  - Dass Sie Ihre Pflichten als Konsumentin / Konsument kennen
  - Dass Sie wissen, wo Sie sich beschweren können
  - Dass Sie einen Überblick über Produktionsbedingungen der von Ihnen gekauften Produkte haben
  - Dass Sie einen Überblick über Ihren eigenen finanziellen Rahmen haben und diesen nicht überschreiten
  - Dass Sie sich an einen Ombudsmann wenden können
  - Dass Sie wirtschaftliche Zusammenhänge erfassen und bei der Entscheidung über Ihren persönlichen Einkauf nutzen können
- 

### **F76 (SplitB)**

**Halten Sie es für richtig, wenn Ihre Kinder in der Schule bereits lernen, welche Fähigkeiten sie später als KonsumentInnen benötigen werden.**

*\*\*Int.: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja
  - Nein
  - Weiß nicht / keine Angabe (INT: NICHT vorlesen)
- 

### **F77 (Split B)**

**Haben Sie das Gefühl, dass Sie ihre Rechte als Konsumentin / Konsument gut kennen?**

*\*\*Int.: Vorlesen, Einfachnennung*

- Ja
  - Nein
  - Weiß nicht / keine Angabe INT: NICHT vorlesen
-

## Statistik

### S1

Geschlecht (**EINSTUFEN**)

männlich .....1  
weiblich.....2

### S2

Darf ich Sie für die Statistik fragen, wie alt Sie sind?

### S3

Sind Sie derzeit...? (**VORLESEN BIS BEFRAGTE/R ZUSTIMMT**)

berufstätig, Lehrling, Präsenzdienster bzw. Zivildienster..... 1 weiter mit S4  
in Karenz..... 2 weiter mit S4  
arbeitslos ..... 3 weiter mit S4  
Schüler/Student ..... 4 weiter mit S5  
in Pension..... 5 weiter mit S4  
zu Hause..... 6 weiter mit S5

### S4

Sind Sie derzeit (**FALLS NICHT BERUFSTÄTIG: Waren Sie zuletzt...**)...?

Arbeiter/in ..... 1  
Angestellte/r..... 2  
öffentlich Bedienstete/r ..... 3  
selbständig bzw. freiberuflich tätig ..... 4  
anderes..... 5

### S5

Welche höchste abgeschlossene Schulbildung haben Sie? (**NUR EINE NENNUNG**)

Pflichtschule .....1  
Pflichtschule mit Lehre .....2  
BMS, Fachschule ohne Matura .....3  
AHS/BHS ohne Matura.....4  
AHS Matura .....5  
BHS Matura .....6  
Universität/Akademie.....7

### S6

Was ist die höchste abgeschlossene Schulbildung Ihres Vaters? (**NUR EINE NENNUNG**)

Pflichtschule .....1  
Pflichtschule mit Lehre .....2  
BMS, Fachschule ohne Matura .....3  
AHS/BHS ohne Matura.....4  
AHS Matura .....5  
BHS Matura .....6  
Universität/Akademie.....7

### S7

Und was ist die höchste abgeschlossene Schulbildung Ihrer Mutter? (**NUR EINE NENNUNG**)

Pflichtschule .....	1
Pflichtschule mit Lehre .....	2
BMS, Fachschule ohne Matura .....	3
AHS/BHS ohne Matura.....	4
AHS Matura .....	5
BHS Matura .....	6
Universität/Akademie.....	7

**S8**

Wie viele Personen leben samt Ihnen in Ihrem Haushalt?

**S9**

Wie viele Kinder (unter 16 Jahren) leben in Ihrem Haushalt?

**S10**

In welche der folgenden Kategorien fällt das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes cirka? Bitte

rechnen Sie alle Einkommen zusammen. (**VORLESEN BIS BEFRAGTE/R ZUSTIMMT**)

Unter 700€.....	1
701-1000€ .....	2
1001-1500€ .....	3
1501-2000€ .....	4
2001-2500€- .....	5
2501-3000€ .....	6
3001-3500€ .....	7
über 3500€ .....	8
weiß nicht.....	9
keine Angabe.....	10

**S11**

In welche der folgenden Kategorien fällt Ihr persönliches monatliches Nettoeinkommen cirka? (**VORLESEN BIS BEFRAGTE/R ZUSTIMMT**)

Unter 700€.....	1
701-1000€ .....	2
1001-1500€ .....	3
1501-2000€ .....	4
2001-2500€- .....	5
2501-3000€ .....	6
3001-3500€ .....	7
über 3500€ .....	8
weiß nicht.....	9
keine Angabe.....	10

**S12**

Haben Sie die österreichische Staatsbürgerschaft?

Ja.....	1 WEITER MIT S13
Nein .....	2 WEITER MIT S14

**S13**

Seit wann haben Sie die österreichische Staatsbürgerschaft?

seit der Geburt.....	1
bis zu 5 Jahren .....	2
länger als 5 Jahre .....	3

**S14**

Seit wann wohnen Sie in Österreich?

- Seit der Geburt .....1  
 WEITER MIT FRAGE 16  
 Seit 5 Jahren oder weniger.....2 WEITER MIT FRAGE 15  
 Seit 10 Jahren oder weniger.....3 WEITER MIT FRAGE 15  
 Seit mehr als 10 Jahren.....4 WEITER MIT FRAGE 15

**S15**

In welchem Land sind Sie geboren? (**NICHT VORLESEN, ZUORDNEN**)

- Österreich .....1  
 ehemaliges Jugoslawien (Serbien/Montenegro, Kosovo, Bosnien, Slowenien, Kroatien) 2  
 Türkei..... 3  
 Polen..... 4  
 Deutschland..... 5  
 anderes EU-Land ..... 6  
 Nicht EU-Land Land ..... 7

**S16**

Und in welchem Land ist Ihre Mutter geboren? (**NICHT VORLESEN, ZUORDNEN**)

- Österreich .....1  
 ehemaliges Jugoslawien (Serbien/Montenegro, Kosovo, Bosnien, Slowenien, Kroatien) 2  
 Türkei..... 3  
 Polen..... 4  
 Deutschland..... 5  
 anderes EU-Land ..... 6  
 Nicht EU-Land Land ..... 7

**S17**

Darf ich Sie abschließend noch nach der Postleitzahl Ihres Wohnorts fragen?

**Vielen Dank für das Interview!**

BEILAGE 3

# Bevölkerungsbefragung

## zur Pflege und Betreuung

**IFES**

 **bmsk: SOZIALES UND  
KONSUMENTENSCHUTZ**

## Daten zur Untersuchung

**Auftraggeber** Bundesministerium für Soziales und  
Konsumtentenschutz

**Grundgesamtheit** Bevölkerung in Österreich ab 18 Jahren

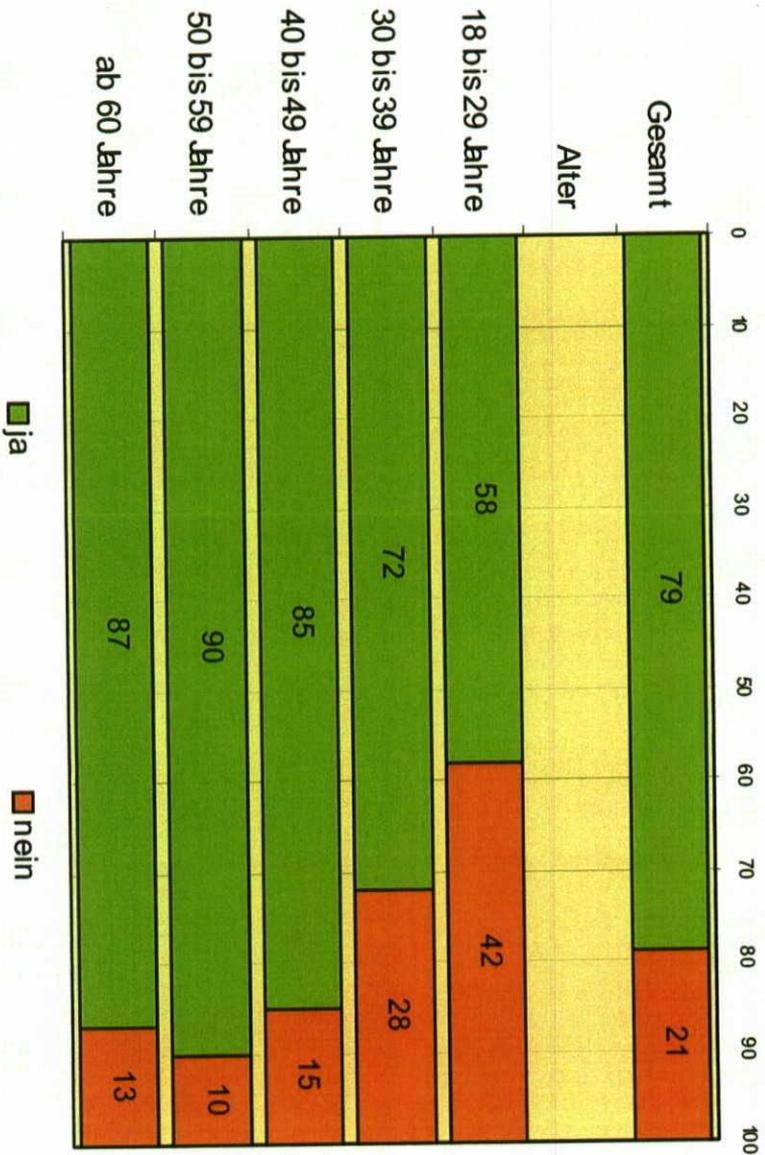
**Stichprobe** 1.000 Befragte

**Methode** Zufallsauswahl

**Befragungszeitraum** September 2007

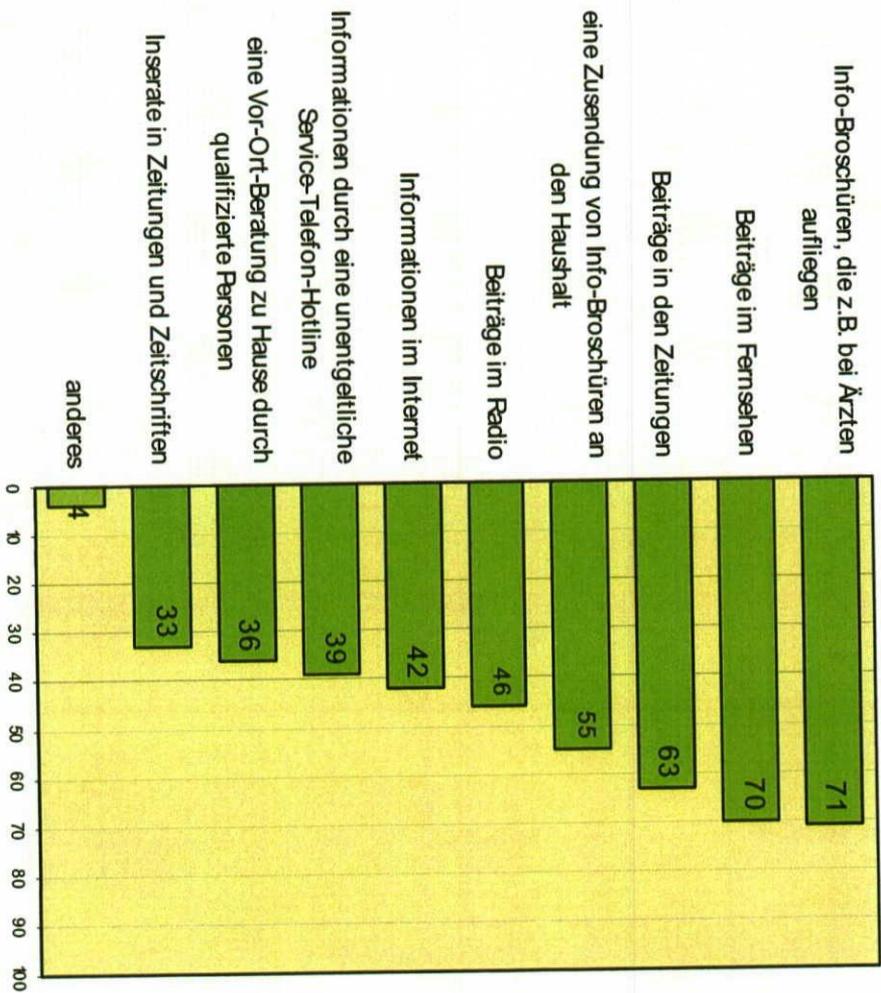
## Von der neuen Regelung gehört oder gelesen

Frage: Seit dem 1. Juli gibt es die neue Regelung im Pflegebereich zur Förderung der 24-Stunden-Betreuung zu Hause. Haben Sie davon schon gehört oder gelesen? (in Prozent)



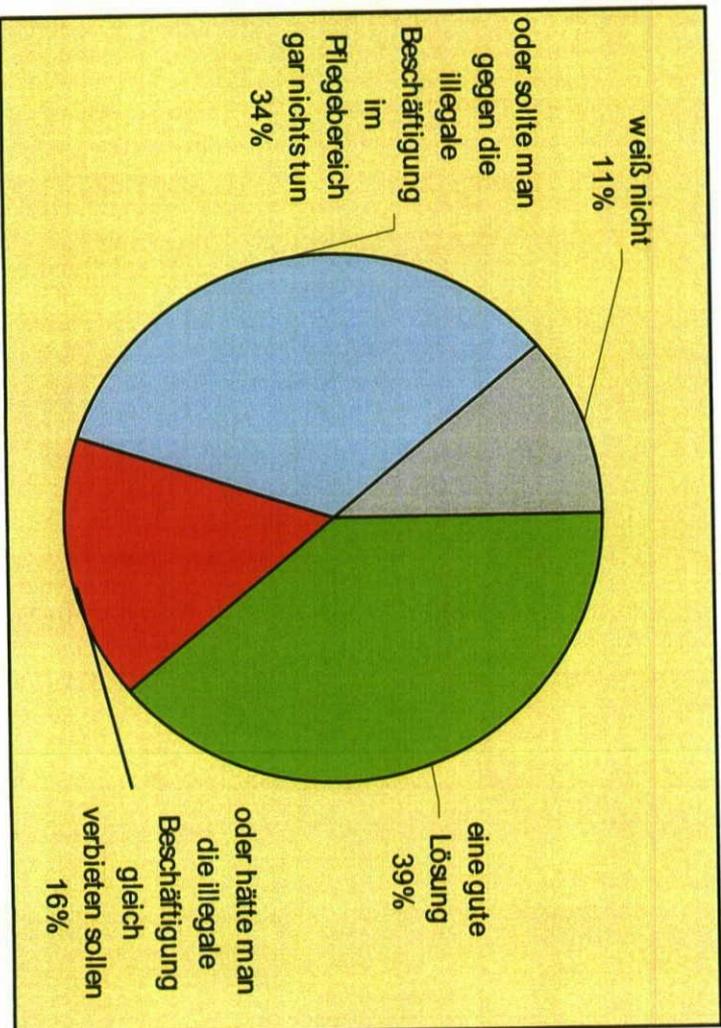
## Präferierte Informationsträger (Basis: Informationsbedarf: 20 %)

Frage: Und in welcher Form würden Sie sich Informationen wünschen?  
(Basis: hat Bedarf an weiteren Informationen, n=203; in Prozent)



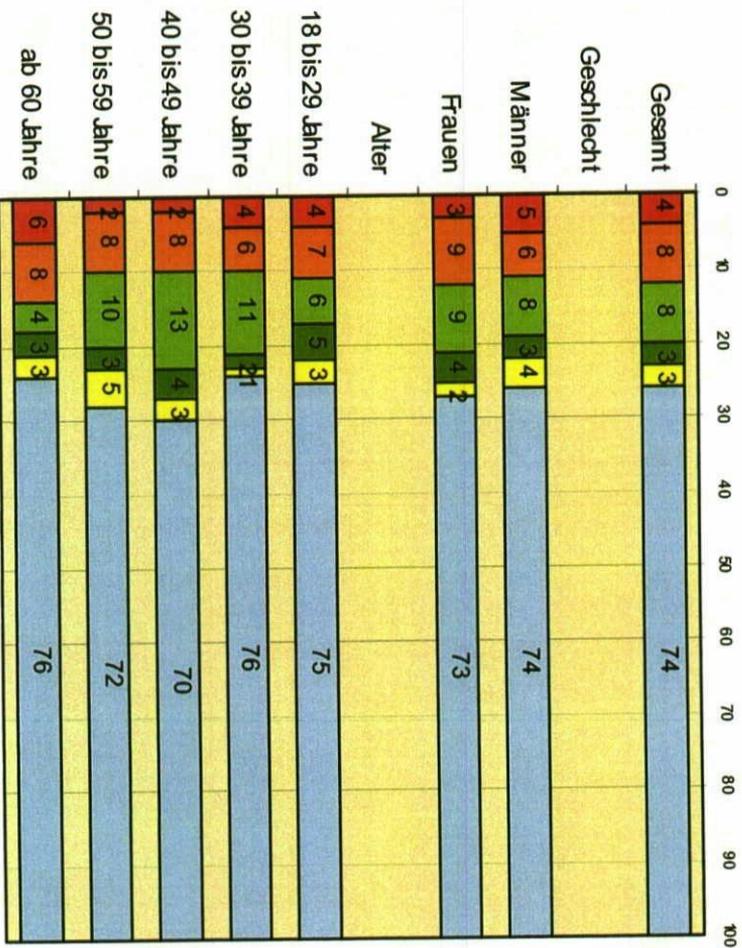
## Einstellung zur Übergangsfrist

Frage: Bisher wurden für die private Pflege bzw. Betreuung vielfach illegal Beschäftigte Personen aus Osteuropa eingesetzt. Die Bundesregierung hat nun bei der illegalen Betreuung eine Übergangsfrist bis Ende dieses Jahres gesetzt, damit sich die Betroffenen auf die neue Situation einstellen können. Danach läuft die Straffreiheit aus. Ist das aus Ihrer Sicht ....? (in Prozent)



# Derzeitige Betroffenheit von einem Pflegefall

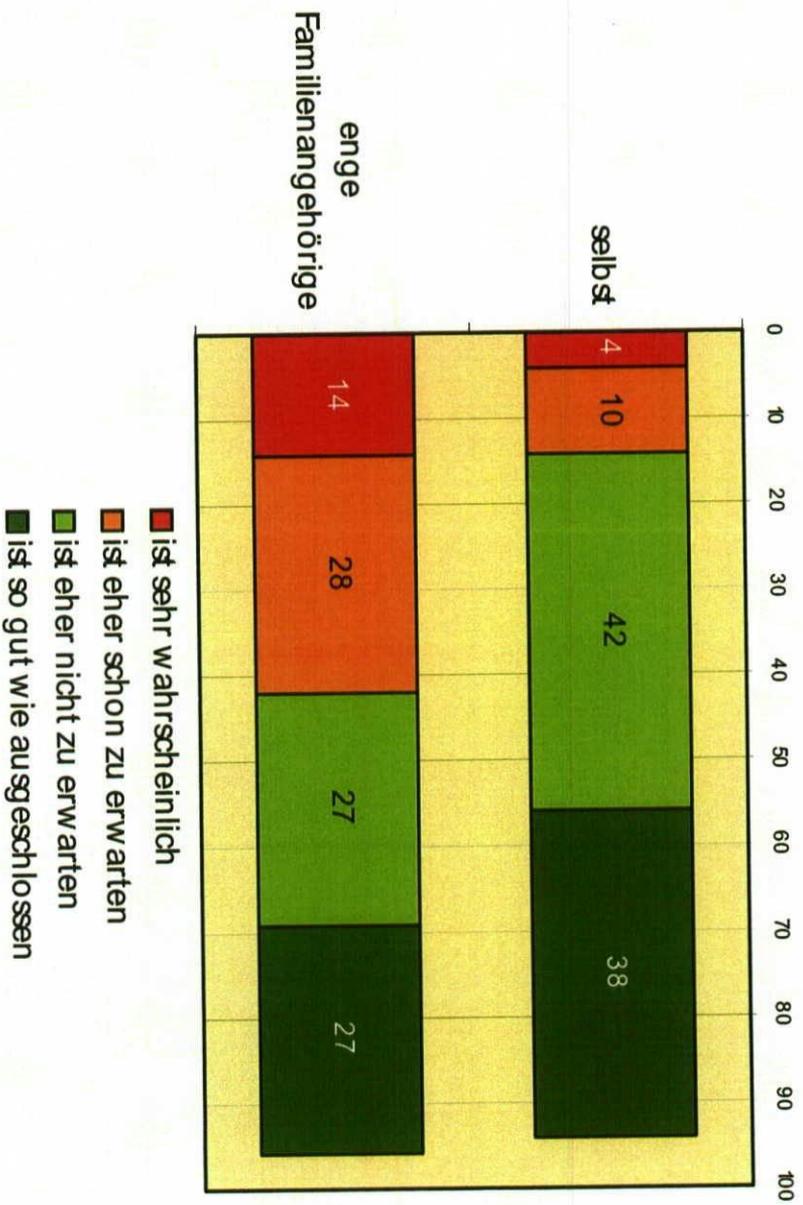
Frage: Wenn Sie an die regelmäßige Betreuung von pflegebedürftigen oder behinderten Menschen denken – sind Sie oder ein enges Familienmitglied davon derzeit selbst betroffen? (in Prozent)



- ich werde selbst von Familienmitglied betreut
- ich oder ein anderes Familienmitglied betreut jemanden in unserem Haushalt
- ich oder ein anderes Familienmitglied betreut jemanden in dessen Haushalt
- ein Haushaltsmitglied ist in einer stationären Betreuung (Pflegeheim etc.)
- anderes
- nein, weder noch

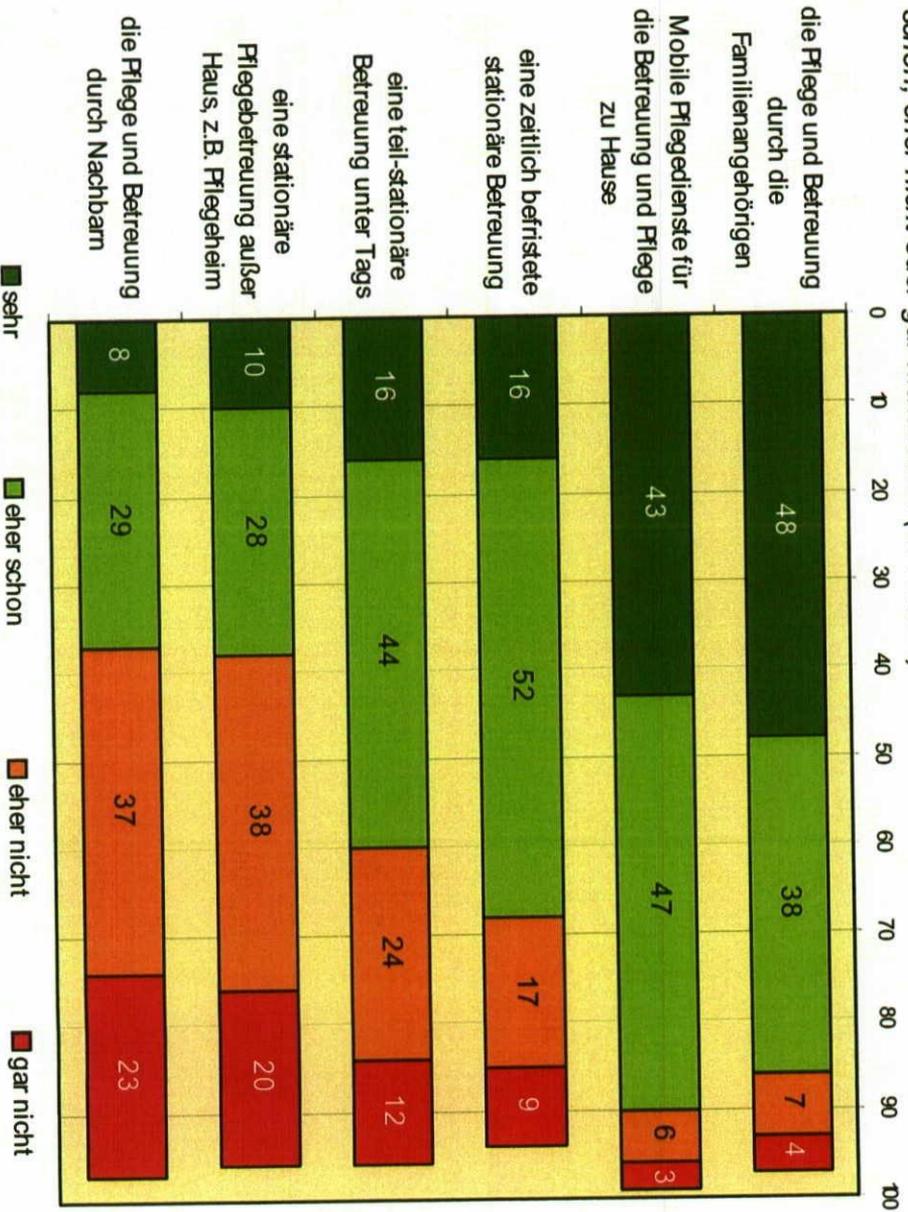
# Erwartbare Pflege innerhalb der Familie in den nächsten 5 Jahren

Frage: Und wie sehr ist zu erwarten, dass Sie selbst innerhalb der nächsten 5 Jahre eine regelmäßige Betreuung bzw. Pflege brauchen? (in Prozent)



# Präferierte Pflegevarianten für nahe Angehörige

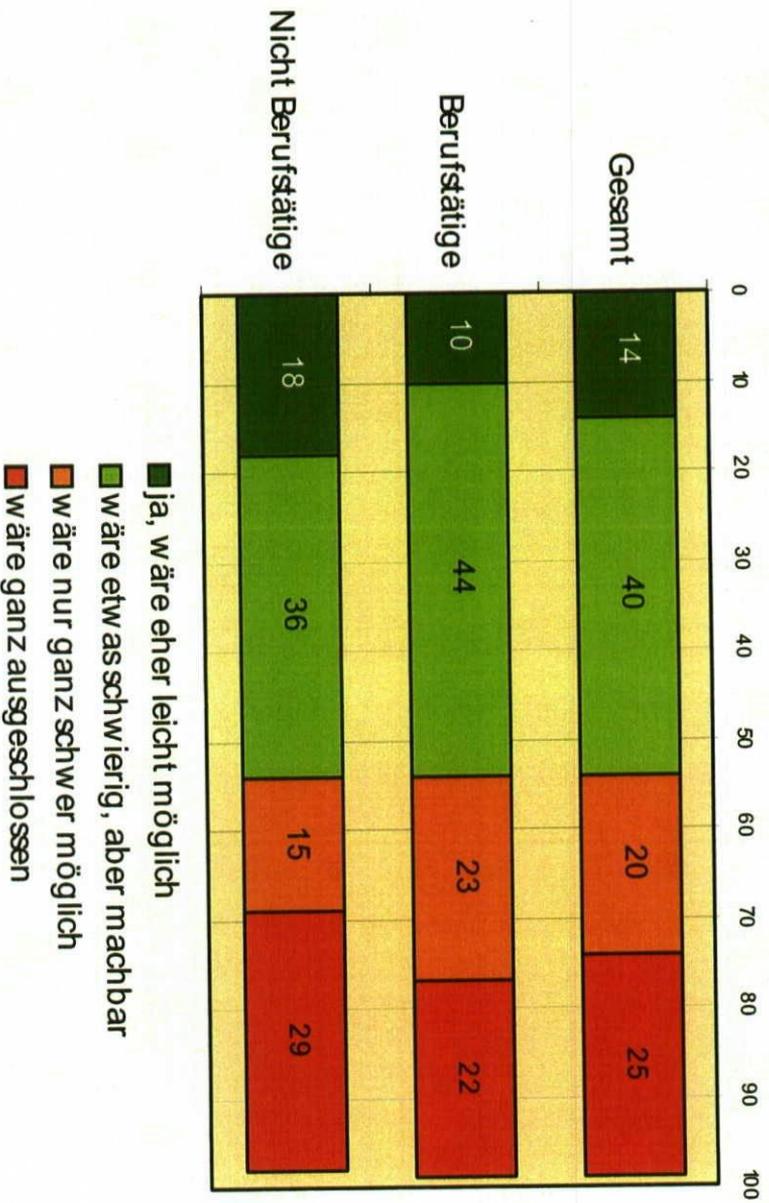
Frage: Angenommen, nahe Familienangehörige würden einmal eine ständige Pflege brauchen, wie recht wären Ihnen da die folgenden Pflegemöglichkeiten - sehr recht, eher schon, eher nicht oder gar nicht recht? (In Prozent)



## Wie leicht wäre eine dauerhafte Betreuung möglich?

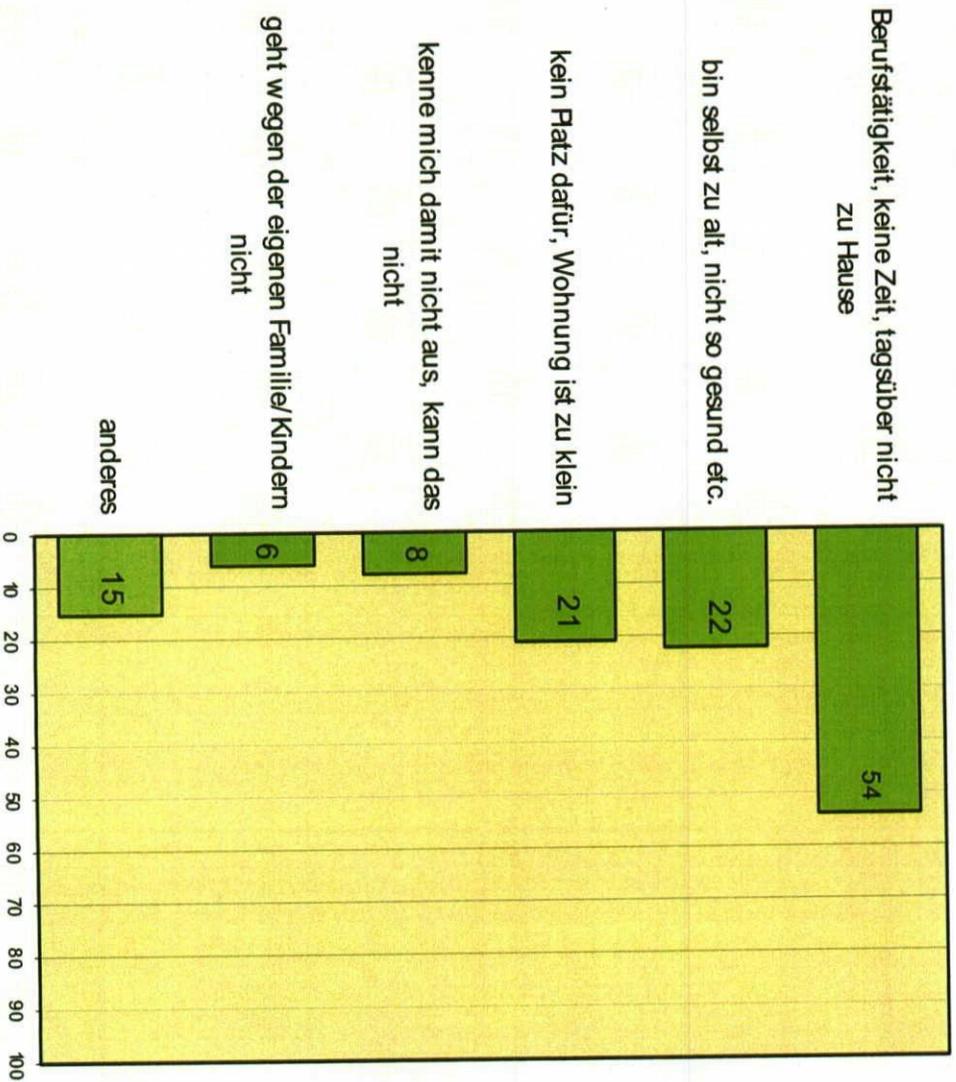
9

Frage: Wäre es für Sie vorstellbar, in Ihrer derzeitigen Lebenssituation zu Hause ein erwachsenes Familienmitglied auf Dauer zu betreuen bzw. zu pflegen? (in Prozent)



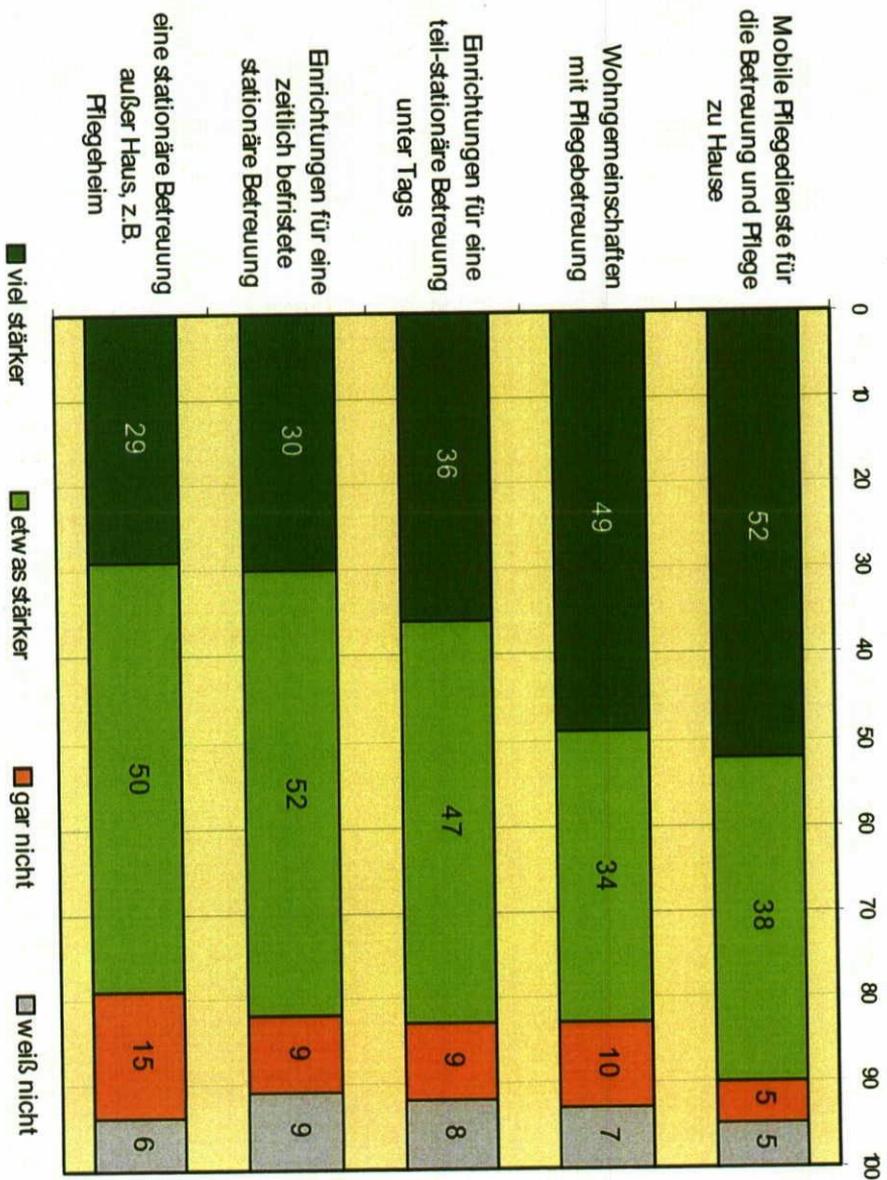
## Falls kaum möglich: Gründe dafür

Frage: Was sind dafür die Hauptgründe?  
 (Basis: Betreuung ist schwer bis gar nicht möglich, n=448; in Prozent)



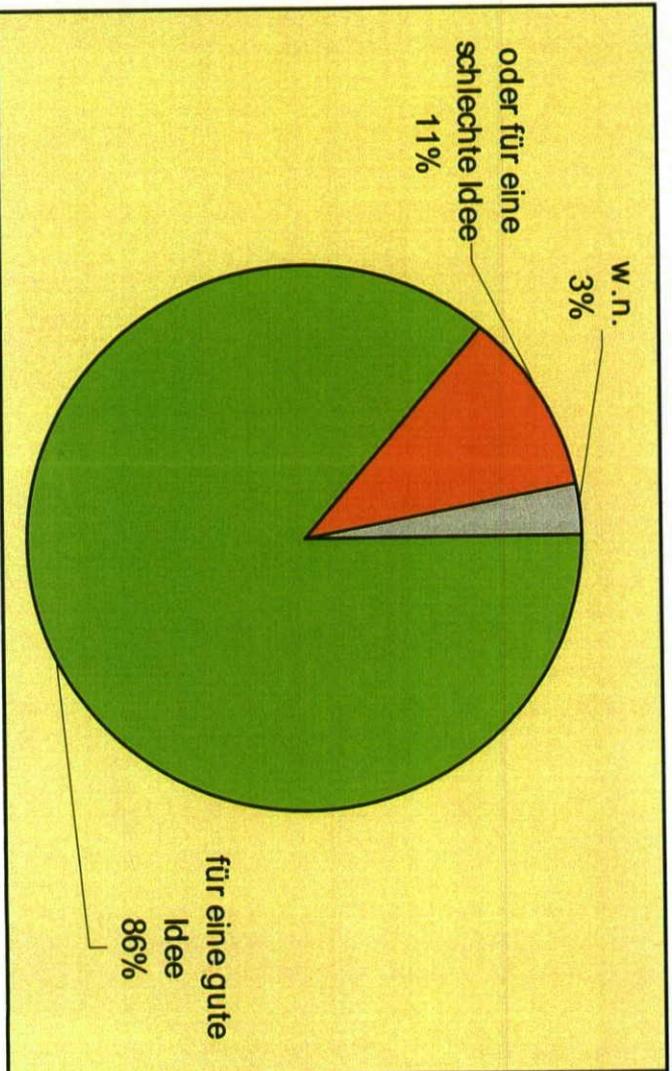
# Gewünschter Ausbau von Betreuungs- und Pflegeangeboten

Frage: Sollten die folgenden Betreuungs- und Pflegebereiche aus Ihrer Sicht viel stärker, etwas stärker oder gar nicht ausgebaut werden? (in Prozent)



# Einstellung zu „Seniorengärten“

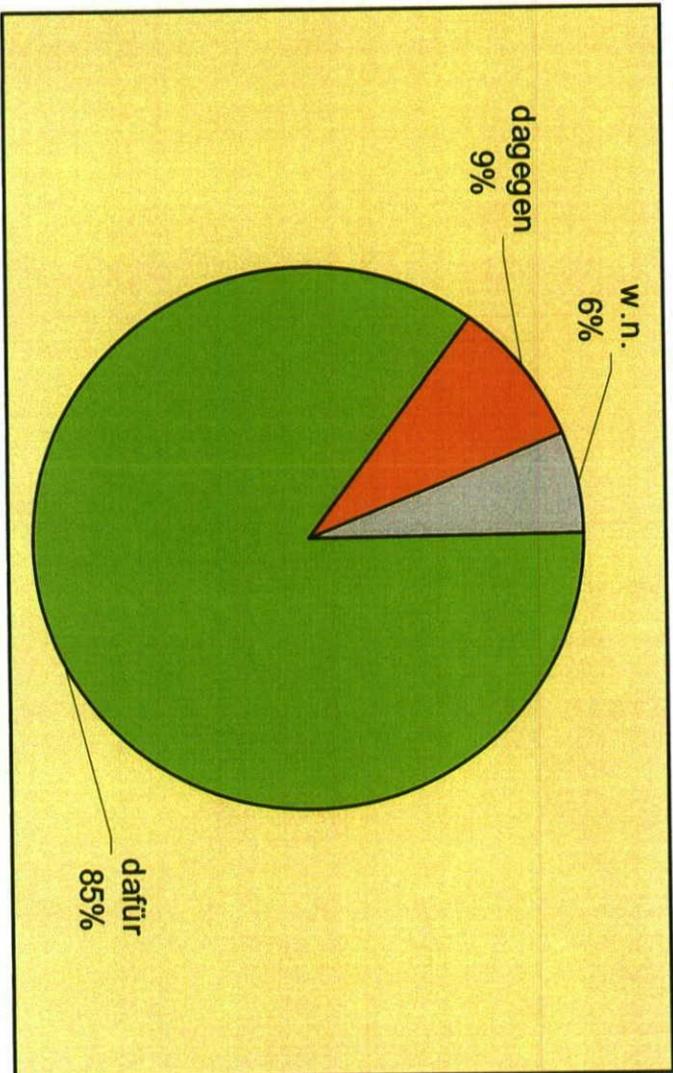
Frage: Da es für Berufstätige besonders schwierig ist, Angehörige zu pflegen, könnte man für die Pflege unter Tags so wie bei den Kindergärten und Horten eine Tagesbetreuung anbieten, also einen sogenannten Seniorengarten. Halten Sie das...?



## Unbezahlte Pflege-Karenz für Berufstätige

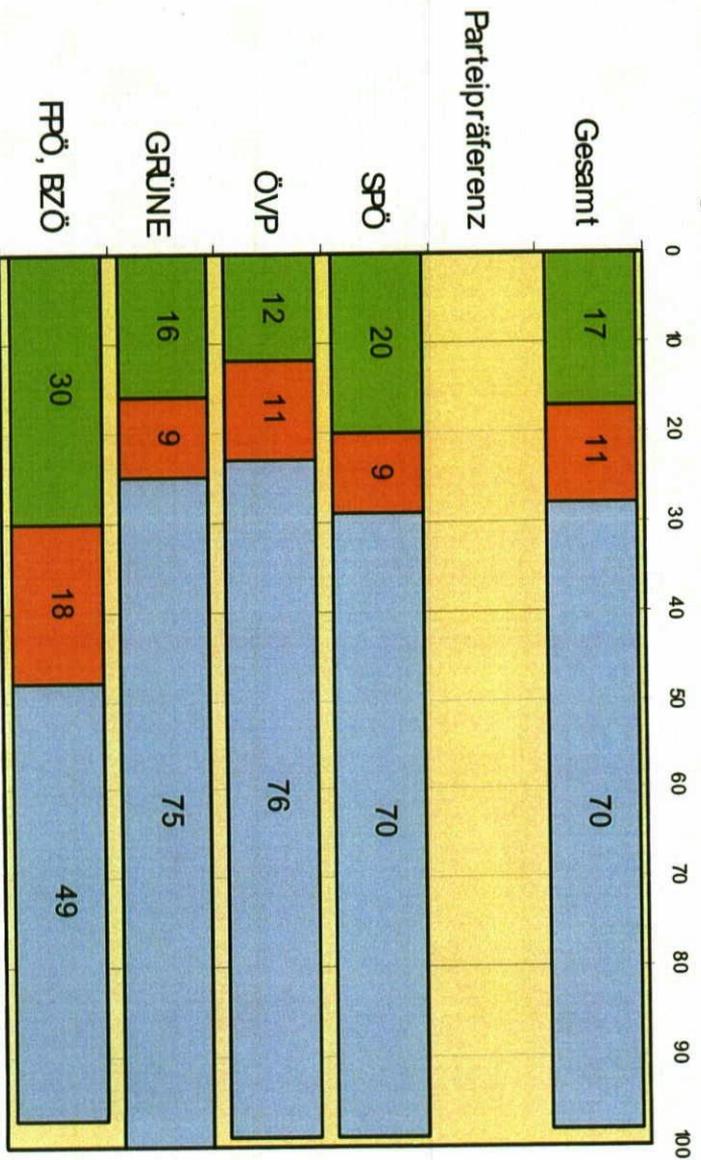
13

Frage: Und sollte man für Berufstätige, die Angehörige rund um die Uhr pflegen müssen, die Möglichkeit einer unbezahlten Pflegekarenz einführen, während der sie weiter versichert und unkündbar sind – oder sind Sie da dagegen?



# Wer ist für die Pflege und deren Finanzierung zuständig?

Frage: Was meinen Sie grundsätzlich – wer ist für die Pflege und die Finanzierung der Betreuung in erster Linie zuständig? (in Prozent)

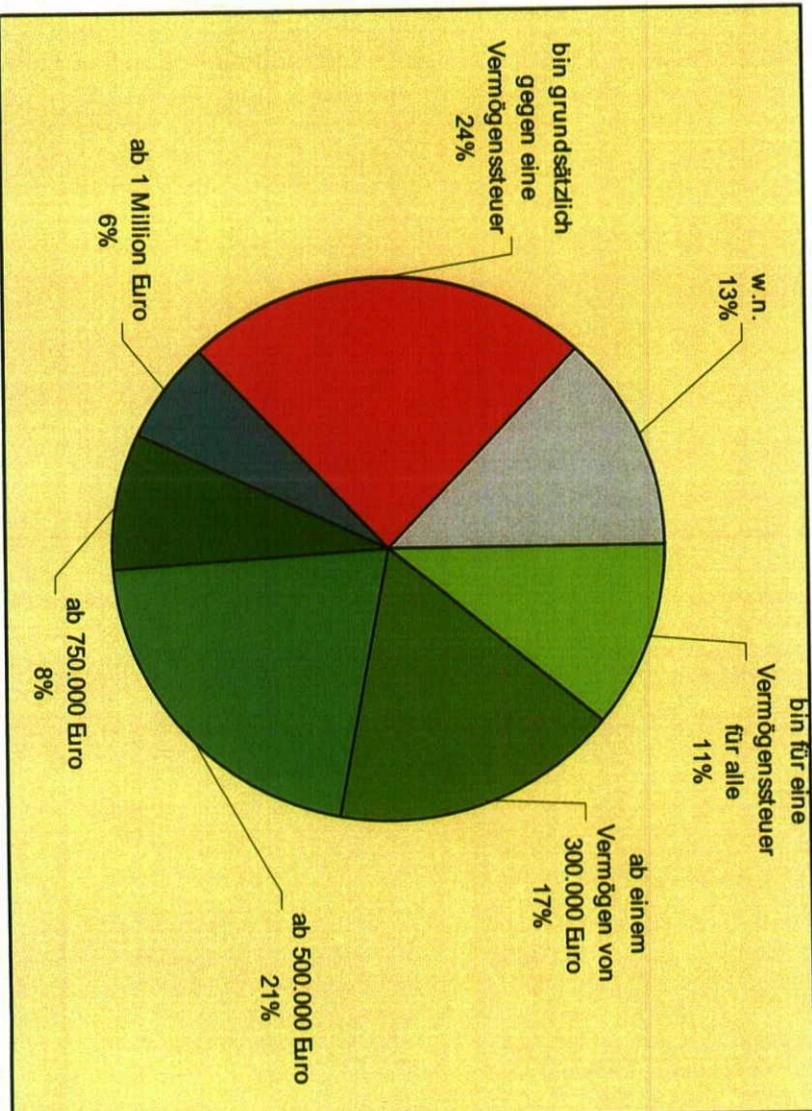


■ der Staat 
 ■ oder die Betroffenen selbst 
 ■ oder beide gleichermaßen

## Einstellung zu einer zweckgebundenen Vermögenssteuer (1)

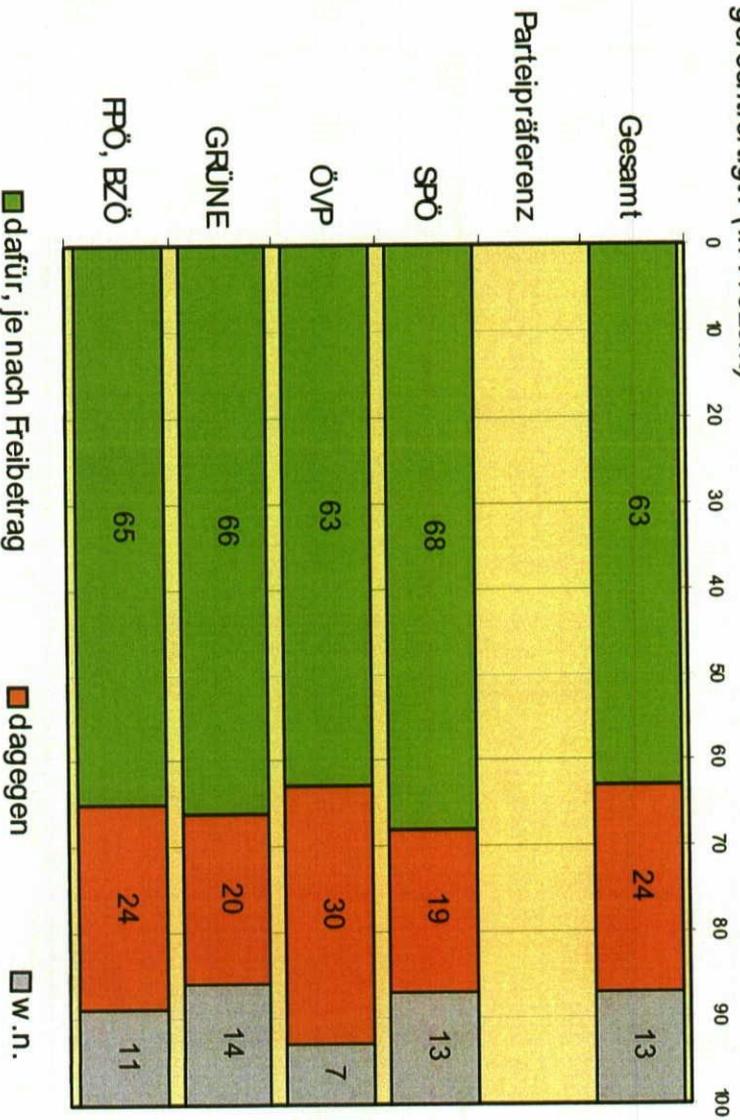
15

Frage: Derzeit reichen die Budgetmittel für eine stärkere staatliche Förderung der Betreuung und Pflege nicht aus. Eine Möglichkeit wäre, eine Vermögenssteuer mit einem Freibetrag einzuführen und diese Mittel für die Pflegefinanzierung zu verwenden. Ab welchem Vermögenswert - das betrifft Geld- und Immobilienbesitz - halten Sie eine solche zweckgebundene Vermögenssteuer für gerechtfertigt?



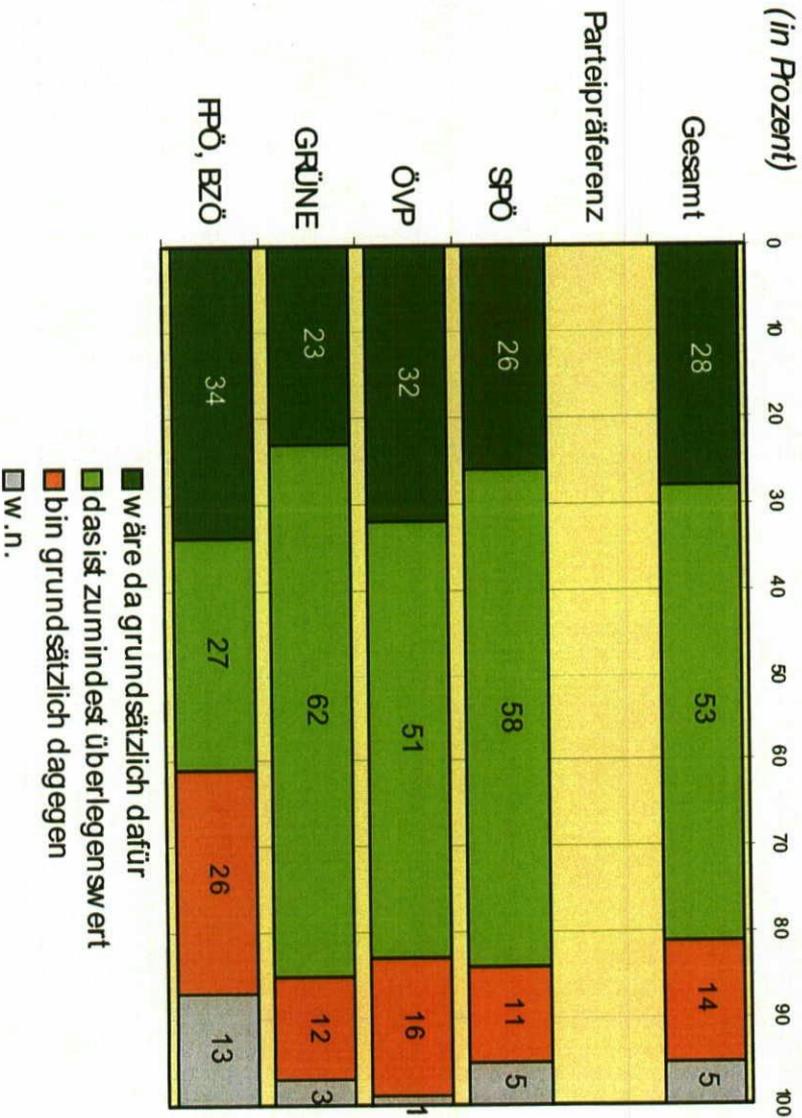
## Einstellung zu einer zweckgebundenen Vermögenssteuer (2)

Frage: Derzeit reichen die Budgetmittel für eine stärkere staatliche Förderung der Betreuung und Pflege nicht aus. Eine Möglichkeit wäre, eine Vermögenssteuer mit einem Freibetrag einzuführen und diese Mittel für die Pflegefinanzierung zu verwenden. Ab welchem Vermögenswert - das betrifft Geld- und Immobilienbesitz - halten Sie eine solche zweckgebundene Vermögenssteuer für gerechtfertigt? (in Prozent)



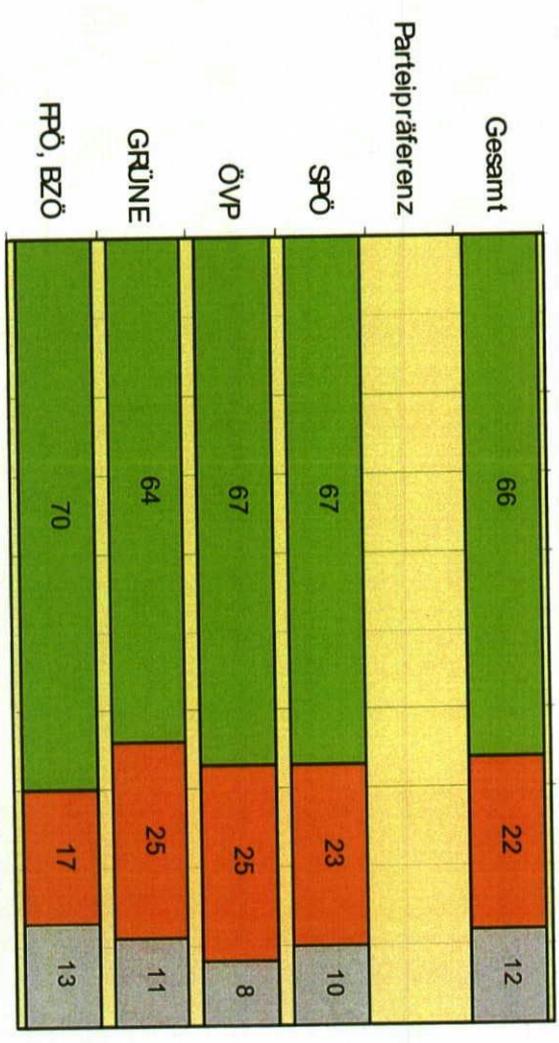
# Einstellung zu einer staatlichen Pflegeversicherung

Frage: Eine andere Möglichkeit wäre, dass man so wie in Deutschland eine Pflege-Pflichtversicherung in die Sozialversicherung integriert. Bei einer Pflege von mehr als 6 Monaten trägt dann diese Pflegeversicherung einen Kostenanteil. Das wäre aber mit höheren Sozialabgaben für alle verbunden. Wie stehen Sie dazu? (in Prozent)



# Wunsch nach Vereinheitlichung im Pflegebereich!

Frage: Derzeit sind für die Pflegeeinrichtungen in erster Linie die Länder zuständig, wodurch es unterschiedliche Regelungen und Zweigleisigkeiten gibt. Sollte der Pflegebereich stärker hin zum Bund verlagert und damit vereinheitlicht werden oder soll man da an den derzeitigen Zuständigkeiten nichts ändern? (in Prozent)



- stärker vereinheitlichen und zum Bund verlagern
- nein, nichts ändern, also die Aufteilung zwischen Ländern und Bund beibehalten
- w.n.



## BEILAGE 4

**FRAGEBOGEN Projekt 08043 Kommunikation Pensionen  
Jänner 2008**

[Zielpopulation: österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren]

Interviewernummer:

Nummer laut Adressenliste:


Guten Tag, mein Name ist ... vom IFES, Institut für empirische Sozialforschung. Wir führen derzeit eine Umfrage zum Thema ältere ArbeitnehmerInnen und zum Pensionssystem durch.

**FRAGE 1 (PRIVATE VS: SOZIALSTAATLICHE REGELUNG)**

Es gibt verschiedene Politikbereiche, bei denen man entweder für eine private und eigenverantwortliche oder für eine sozialstaatliche Zuständigkeit eintreten kann. Ich lese Ihnen jetzt einige dieser Bereiche vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob sie da sehr oder eher für eine private Zuständigkeit sind oder ob Sie da eher oder sehr dafür sind, dass der Sozialstaat zuständig ist (**ROTIEREN**)

	Sehr für private Zuständigkeit	Eher für private Zuständigkeit	Eher für sozialstaatliche Zuständigkeit	Sehr für sozialstaatliche Zuständigkeit
A) Pensionsvorsorge	1	2	3	4
B) Gesundheitsvorsorge	1	2	3	4
C) Kinderbetreuung	1	2	3	4
D) Ausbildung	1	2	3	4
E) Altenpflege	1	2	3	4

**FRAGE 2 (FILTER)**

Sind Sie bereits in Pension?

ja ..... 1      weiter mit Frage 6  
nein ..... 2      weiter mit Frage 3

**FRAGE 3**

Wie viele Jahre sind Sie bereits pensionsversichert?

--	--

weiß nicht ..... 2

**FRAGE 4**

Glauben Sie, dass in Ihrem Fall die Anzahl der Pensionsversicherungsjahre ausreichen wird, um Ihnen eine sichere Pension zu ermöglichen?

ja ..... 1  
nein ..... 2  
weiß nicht ..... 3

**FRAGE 5 (ÄNGSTE DAS ALTER(N) BETREFFEND)**

Ich lese Ihnen eine Reihe von Problemen vor. Befürchten Sie sehr, eher schon, eher nicht oder gar nicht, dass Sie in Zukunft von folgenden Problemen betroffen sein könnten? (ROTIEREN)

	Sehr	Eher schon	Eher nicht	Gar nicht
A) Im Alter nicht genug Geld zu haben, um den Lebensstandard aufrechterhalten zu können.	1	2	3	4
B) Durch Krankheit arbeitsunfähig zu werden.	1	2	3	4
C) Aufgrund mangelnder Weiterbildung im Job nicht mithalten zu können.	1	2	3	4
D) Nicht genug Pension zu bekommen, um davon leben zu können.	1	2	3	4
E) Im Alter arbeitslos zu sein.	1	2	3	4

**FRAGE 6 (WÜNSCHE FÜR DAS ALTER)**

Wenn Sie an Ihr Leben in der Pension denken, was ist Ihnen besonders wichtig für Ihre Lebensqualität im Alter? (NOTIEREN)

.....

.....

**FRAGE 7 (WICHTIGKEIT SOZIALPOLITISCHER MASSNAHMEN)**

Es gibt verschiedene sozialpolitische Maßnahmen für bestimmte Lebenslagen und Lebensphasen. Sind Ihnen persönlich die folgenden Anliegen und Bereiche sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder gar nicht wichtig? (ROTIEREN)

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Gar nicht wichtig
A) Sicherstellung der Pflege im Alter	1	2	3	4
B) Legalisierung der 24-Stunden Betreuung	1	2	3	4
C) Begünstigte Pensionsversicherung für pflegende Angehörige	1	2	3	4
D) Bedarfsorientierte Mindestsicherung	1	2	3	4
E) Eingliederung von arbeitsfähigen Sozialhilfebeziehern in den Arbeitsmarkt	1	2	3	4
F) der Abbau von Benachteiligung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	1	2	3	4
G) Lebenslanges Lernen	1	2	3	4
H) Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz	1	2	3	4
I) Väterkarenz d.h ein Monat Karenz für Väter nach jeder Geburt	1	2	3	4
J) Förderung der Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt	1	2	3	4
K) Im Krankheitsfall statt Invaliditätspension Eingliederungshilfen in den Arbeitsmarkt	1	2	3	4
L) Eine Mindestpension für alle Frauen, auch wenn sie aufgrund von Betreuungspflichten nicht erwerbstätig waren	1	2	3	4

**FRAGE 8 (ZUSCHREIBUNG ZU POLITIKERN)**

Und welche Politikerin oder welcher Politiker setzt sich Ihrer Meinung nach am stärksten für die folgenden Themen ein? (NICHT VORLESEN, ZUORDNEN)

	Alfred Gusen bauer	Erwin Buchin ger	Wilhel m Molter er	Martin Barten stein	Herber t Tumpe l	Rudolf Hunds dorfer	Christo ph Leitl	Jeman d andere r	nieman d
A) Sicherstellung der Pflege im Alter	1	2	3	4	5	6	7	8	9
B) Legalisierung der 24-Stunden Betreuung	1	2	3	4	5	6	7	8	9
C) Begünstigte Pensionsversicherung für pflegende Angehörige	1	2	3	4	5	6	7	8	9
D) Bedarfsorientierte Mindestsicherung	1	2	3	4	5	6	7	8	9
E) Sicherheit der Pensionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9
F) Väterkarenz	1	2	3	4	5	6	7	8	9

**FRAGE 9 (IMAGE BUCHINGER)**

Passen folgende Eigenschaften sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht auf Sozialminister Erwin Buchinger?

	sehr	ziemlich	wenig	gar nicht	weil nich
1) durchsetzungsfähig	1	2	3	4	5
2) sachkompetent	1	2	3	4	5
3) glaubwürdig	1	2	3	4	5
4) sympathisch	1	2	3	4	5
5) kennt die Sorgen der Menschen	1	2	3	4	5
6) bringt frischen Wind in die Politik	1	2	3	4	5
7) zukunftsorientiert	1	2	3	4	5
8) setzt sich für die sozial Schwachen ein	1	2	3	4	5
9) hat eine klare politische Linie	1	2	3	4	5

**FRAGE 10 (EINSTELLUNG ZU ÄLTEREN ARBEITNEHMERNEN)**

Ich lese Ihnen nun einige Aussagen zum Thema ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach für sie sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zutreffen? (ROTIEREN)

		sehr	ziemlich	wenig	gar nicht
A)	Das Wissen älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt nicht auf dem neuesten Stand, weil sich Weiterbildungsmaßnahmen in den Betrieben auf die Jüngeren konzentrieren.	1	2	3	4
B)	Im Alter sinkt die Arbeitsleistung automatisch.	1	2	3	4
C)	Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können viel von den Älteren lernen.	1	2	3	4
D)	Jüngere Beschäftigte sind unzuverlässiger als Ältere.	1	2	3	4
E)	Durch Frühpensionierungen verlieren Unternehmen wertvolles Wissen.	1	2	3	4

**FRAGE 11 (EINSTELLUNG ZU PENSIONEN/PENSIONSSYSTEM)**

Und nun einige Aussagen zum Thema Pensionen und Pensionssysteme. Bitte sagen Sie mir wieder, ob die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach für sie sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zutreffen? (ROTIEREN)

		sehr	ziemlich	wenig	gar nicht
A)	Wer im Erwerbsleben mehr verdient, soll auch mehr Pension erhalten.	1	2	3	4
B)	In Österreich gehen die Menschen zu früh in Pension.	1	2	3	4
C)	Die Wirtschaft wächst schneller als die Lebenserwartung, daher ist die Sicherung des Pensionssystems kein Problem.	1	2	3	4
D)	Die Mindestpensionen müssen durch Umverteilung (z.B. durch höhere Besteuerung hoher Einkommen) erhöht werden.	1	2	3	4
E)	Durch Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz kann Frühpensionierungen entgegengewirkt werden.	1	2	3	4
F)	Das jetzige Pensionssystem soll aufrechterhalten werden, auch wenn die Steuern erhöht werden müssen, um es finanzieren zu können.	1	2	3	4
G)	Wenn die Wirtschaft wächst, sollen auch die Pensionen erhöht werden.	1	2	3	4
H)	Private Pensionsvorsorge ist heutzutage unverzichtbar.	1	2	3	4
I)	Wenn die Lebenserwartung steigt, soll das Pensionsalter angehoben werden.	1	2	3	4
J)	Wer 40 bzw. 45 Jahre gearbeitet hat, soll ohne Abschläge in Pension gehen können.	1	2	3	4
K)	Solange die Wirtschaft ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vorzeitig kündigt, macht es keinen Sinn, das Pensionsalter anzuheben.	1	2	3	4
L)	Schwerarbeits-Berufsgruppen, die nachweislich eine geringere Lebenserwartung haben, sollen früher in Pension gehen dürfen.	1	2	3	4

**FRAGE 12 (BEWERTUNG VON ANLAGEFORMEN)**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Pensionsvorsorge. Sind die folgenden Anlageformen Ihrer Meinung nach sehr sicher, eher sicher, eher unsicher oder sehr unsicher? (ROTIEREN)

	Sehr sicher	Eher sicher	Eher unsicher	Gar nicht sicher
A) Staatliche Pension	1	2	3	4
B) Betriebliche Pensionsvorsorge	1	2	3	4
C) Private Zusatzpension	1	2	3	4
D) Aktien	1	2	3	4
E) Eigenheim als Kapitalanlage	1	2	3	4

**FRAGE 13 (LEISTBARKEIT VON ANLAGEFORMEN)**

Und können Sie sich folgende Möglichkeiten der Pensionsvorsorge sehr, eher, eher nicht oder gar nicht leisten? (ROTIEREN)

	Sehr leistbar	Eher leistbar	Eher nicht leistbar	Gar nicht leistbar
A) Private Zusatzpension	1	2	3	4
B) Aktien	1	2	3	4
C) Eigenheim als Kapitalanlage	1	2	3	4

**FRAGE 14 (ZIELE IM BEREICH PENSIONEN)**

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Ziele für die Politik im Bereich der Pensionen? (ROTIEREN)

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Gar nicht wichtig
A) Langfristige Sicherung des Pensionssystems.	1	2	3	4
B) Verhindern von Altersarmut.	1	2	3	4
C) Dass jeder möglichst gesund die Pension antreten kann.	1	2	3	4
D) Dass die Kaufkraft der Pensionen erhalten bleibt.	1	2	3	4
E) Dass das Pensionssystem für Bürgerinnen und Bürger transparenter wird.	1	2	3	4
F) Würdevolles Altern zu ermöglichen.	1	2	3	4

**FRAGE 15 (MEDIALE ERREICHBARKEIT PRINT)**

Aus welchen Zeitungen und Zeitschriften beziehen Sie aktuelle Informationen über die Politik und Wirtschaft in Österreich? (NICHT VORLESEN, ZUORDNEN)

Neue Kronenzeitung .....	1
Kurier .....	2
Standard .....	3
Presse .....	4
Österreich .....	5
Kleine Zeitung .....	6
Wiener Zeitung .....	7

Falter.....	8
Heute (U-Bahn-Express) .....	9
OK Graz, Kärnten, Klagenfurt, Villach .....	10
Wirtschaftsblatt .....	11
Salzburger Nachrichten .....	12
Oberösterreichische Nachrichten .....	13
Tiroler Tageszeitung .....	14
Vorarlberger Nachrichten.....	15
Neue Kärntner Tageszeitung (KTZ).....	16
Bezirkszeitungen, -blätter bzw. -journale.....	17
andere regionale Zeitungen.....	18
andere deutschsprachige Zeitungen (FAZ,SD,NZZ).....	19
<u>andere nicht-deutschsprachige Zeitungen .....</u>	<u>20</u>
Profil.....	21
Format.....	22
News .....	23
Woman.....	24
<u>Die Ganze Woche.....</u>	<u>25</u>
Niederösterreichische Nachrichten (NÖN) .....	26
Niederösterreichische Rundschau .....	27
Oberösterreichische Rundschau .....	28
BF- Die Burgenlandwoche .....	29
Neue BVZ .....	30
Die Steirische.....	31
Steiermark Woche .....	32
Neue Steirer/neue Grazer.....	33
Kärntner Woche.....	34
Tips Oberösterreich .....	35
Salzburger Woche .....	36
Mein Einkauf (Vorarlberg).....	37
Wann & Wo (Vorarlberg) .....	38
Week Vorarlberg.....	39
<u>andere Zeitschriften .....</u>	<u>40</u>
nirgends, informiere mich nicht über Politik.....	41

#### FRAGE 16 (MEDIALE ERREICHBARKEIT ELEKTRONISCHE MEDIEN)

Und welche elektronischen Medien also Fernsehen, Radio, Internet nutzen Sie regelmäßig, um sich über (österreichische) Politik und Wirtschaft zu informieren? (NICHT VORLESEN, ZUORDNEN)

ORF Zeit im Bild 1/2/20/24 .....	1
ORF Newsflash.....	2
ATV Nachrichten.....	3
Pro Sieben Austria Top News.....	4
Puls TV (Wien).....	5
N1 Television (NÖ) .....	6
TV3 Privatfernsehen (OÖ).....	7
Salzburg TV .....	8
Tirol TV .....	9
Steiermark 1.....	10
BKF (Bgl) .....	11
andere deutschsprachige Fernsehnachrichtensendungen.....	12
<u>andere nicht deutschsprachige Fernsehnachrichten.....</u>	<u>13</u>
Ö1 .....	14
Ö3 .....	15
Ö regional .....	16
Antenne.....	17
Krone Hit Radio.....	18
FM4 .....	19
88.6 .....	20
HitFM (NÖ).....	21

Life Radio (OÖ).....	22
<u>andere Radiosender .....</u>	<u>23</u>
orf on.....	24
austria.com (vienna online, vorarlberg online).....	25
Standard online.....	26
News Network.....	27
Kurier online.....	28
Krone online.....	29
arbeiterkammer.at.....	30
<u>andere Internetseiten.....</u>	<u>31</u>
nirgends, informiere mich nicht über Politik.....	32

## Statistik

**S1**

Geschlecht (EINSTUFEN)

männlich .....	1
weiblich .....	2

**S2**

Darf ich Sie für die Statistik fragen, wie alt Sie sind?

--	--

**S3**

Welche höchste abgeschlossene Schulbildung haben Sie? (NUR EINE NENNUNG)

Pflichtschule .....	1
Pflichtschule mit Lehre .....	2
Fachschule ohne Matura.....	3
AHS/BHS ohne Matura.....	4
AHS Matura .....	5
BHS Matura .....	6
Universität ohne Abschluss .....	7
Universität/Akademie.....	8

**S4**

Sind Sie derzeit...? (VORLESEN BIS BEFRAGTE/R ZUSTIMMT)

berufstätig, Lehrling .....	1
in Karenz.....	2
arbeitslos .....	3
Schüler/Student.....	4
in Pension.....	5
zu Hause.....	6

**S5**

Sind Sie derzeit (FALLS NICHT BERUFSTÄTIG: Waren Sie zuletzt...)?

Arbeiter/in .....	1
Angestellte/r.....	2
öffentlich Bedienstete/r .....	3
anderes.....	4

**S6**

Wie hoch ist Ihr derzeitiges persönliches Nettoeinkommen? (VORLESEN BIS BEFRAGTE/R ZUSTIMMT)

Unter 700€	1
701-1000€	2
1001-1500€	3
1501-2000€	4
2001-2500€	5
2501-3000€	6
3001-3500€	7
3000-3500€	8
über 3500€	9
weiß nicht	10
keine Angabe	11

**S11**

Sind Sie österreichische Staatsbürgerin/ österreichischer Staatsbürger?

ja .....	1
nein .....	2

**S12**

Seit wann haben Sie die österreichische Staatsbürgerschaft?

seit der Geburt .....	1
bis zu 5 Jahren .....	2
länger als 5 Jahre .....	3

**S13**

Wie lautet die Postleitzahl Ihres Wohnortes?

--	--	--	--	--



BEILAGE 5

UMFRAGE

MINDESTSICHERUNG,  
TRANSPARENZDATENBANK,  
MISSBRAUCH

JUNI 2010

OGM  
Österreichische  
Gesellschaft für Marketing  
Bösendorferstraße 2  
A-1010 Wien

50 650-0; Fax DW 26  
[office@ogm.at](mailto:office@ogm.at)  
[www.ogm.at](http://www.ogm.at)

## BESCHREIBUNG DER UNTERSUCHUNG

Mindestsicherung, Transparenzdatenbank, Missbrauch

<b>Auftraggeber:</b>	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 1010 Wien
<b>Ausführendes Institut:</b>	OGM Österreichische Gesellschaft für Marketing, Bösendorferstraße 2, A-1010 Wien Telefon: 01/50 650
<b>Zielgruppe:</b>	ÖsterreicherInnen ab 16 Jahren
<b>Stichprobenmethode:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zufallsauswahl des Haushalts aus dem öffentlichen Telefonverzeichnis</li> <li>2. Auswahl der Zielperson innerhalb des Haushalts nach Quotenverfahren</li> </ol>
<b>Stichprobengröße:</b>	501 Interviews
<b>Methode:</b>	Telefonische Befragung zentral aus dem OGM-Telefonstudio in Wien
<b>Auswertung:</b>	Faktorengewichtung laut Mediaanalyse 2006 und Statistik Austria Volkszählung 2001; mögliche Abweichungen bei Absolutzahlen und Prozentwerten aufgrund von Rundungsdifferenzen.
<b>Maximale Schwankungsbreite:</b>	± 4,5 %
<b>Feldarbeit:</b>	08. Juni 2010

Mindestsicherung, Transparenzdatenbank, Missbrauch

## TABELLENTEIL

## ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN

**TOTAL**..... Gesamtprozent der Befragten

**Parteipräferenz**..... Befragte, die bei der Nationalratswahl die ... wählen würden

SPÖ..... SPÖ-Wähler laut Sonntagsfrage

ÖVP..... ÖVP-Wähler laut Sonntagsfrage

FPÖ..... FPÖ-Wähler laut Sonntagsfrage

GRÜNE..... Grün-Wähler laut Sonntagsfrage

BZÖ..... BZÖ-Wähler laut Sonntagsfrage

### Geschlecht

M..... Männliche Befragte

W..... Weibliche Befragte

### Alter

-30..... Befragte zwischen 16 und 29 Jahren

-50..... Befragte zwischen 30 und 49 Jahren

50+..... Befragte über 50 Jahre

### Schulbildung

PfS..... Nur Pflichtschule

BFS..... Berufs-, Fach- oder Handelsschule

MHS..... Matura und Hochschulabschluss

### Haushalts-Nettoeinkommen

-1.500.-..... Befragte mit Haushalts-Nettoeinkommen bis € 1.500.-

-2.500.-..... Befragte mit Haushalts-Nettoeinkommen bis € 2.500.-

2.500+..... Befragte mit Haushalts-Nettoeinkommen ab € 2.500.-

**Anzahl der Befragten**..... Antwortbasis pro Gruppe

Mindestsicherung, Transparenzdatenbank, Missbrauch

Frage 1

Haben Sie den Begriff der bedarfsorientierten Mindestsicherung schon gehört, ist Ihnen bekannt, worum es im Groben dabei geht?

(In Prozent)

	(In Prozent)															
	Parteipräferenz				Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen			
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PFS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+
TOTAL	76	79	66	54	79	86	66	60	78	81	57	80	84	78	79	76
Ja	23	21	34	46	21	14	31	40	22	16	37	21	16	21	20	20
Nein	1	0	0	0	0	0	3	0	0	3	6	0	0	0	0	4
Keine Angabe	501	102	58	13	38	238	263	105	187	208	124	242	135	96	149	166
Anzahl der Befragten																

## Frage 2

Sind Sie grundsätzlich für oder gegen die Einführung einer Mindestsicherung?

(In Prozent)

	TOTAL	Parteipräferenz				Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen			
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PFS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+
Dafür	31	34	21	29	23	63	30	31	20	31	38	29	33	30	28	33	45
Eher dafür	33	25	33	26	23	26	26	41	32	33	34	25	34	40	32	24	31
Eher dagegen	9	10	13	11	31	8	15	3	15	4	10	9	9	9	1	9	8
Dagegen	14	13	18	17	8	0	18	11	14	21	8	9	13	21	22	23	9
Weiß nicht, keine Angabe	12	18	15	17	15	3	11	14	19	11	10	28	11	0	17	11	7
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	263	105	187	208	124	242	135	96	149	166

Frage 3

Haben sie von der sogenannten Transparenzdatenbank schon gehört, ist Ihnen bekannt, worum es im Groben dabei geht?

(In Prozent)

	TOTAL	Parteipräferenz				Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen		
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PFS	BFS	MHS	-1.500	-2.500
Ja	68	64	78	55	46	79	59	45	71	77	56	69	79	62	77	77
Nein	30	31	22	38	46	19	39	52	26	22	44	28	20	35	18	23
Keine Angabe	2	5	0	8	0	2	2	3	2	1	0	3	2	2	5	0
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	105	187	208	124	242	135	96	149	166

## Frage 4

Sind Sie grundsätzlich für oder gegen die Einführung der Transparenzdatenbank?

(In Prozent)

	TOTAL	Parteipräferenz				Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen			
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PfS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+
Dafür	24	29	33	25	15	11	35	14	17	30	22	19	27	25	22	29	33
Eher dafür	30	14	35	16	15	26	30	29	34	21	34	20	36	27	22	27	29
Eher dagegen	8	14	5	11	23	13	9	7	4	6	12	9	5	11	6	8	8
Dagegen	13	18	5	22	0	21	16	11	17	16	9	17	9	16	24	12	9
Weiß nicht, keine Angabe	25	25	22	26	47	29	10	39	28	27	23	35	23	21	26	24	21
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	263	105	208	124	242	135	96	149	166	

Frage 5

Glauben Sie, dass es beim Bezug von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe zu Missbrauch kommt?

(In Prozent)

	TOTAL	Parteipräferenz					Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen		
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PFS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+
Häufig	47	52	53	67	62	13	53	40	42	49	46	58	44	42	67	44	31
Gelegentlich	44	37	46	29	30	74	35	53	39	44	48	29	49	48	27	48	55
Selten	4	3	1	4	0	13	7	1	12	2	8	1	1	5	0	3	9
Nie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiß nicht, keine Angabe	5	8	0	0	8	0	4	6	7	4	5	6	6	5	6	5	5
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	263	105	208	124	242	135	96	149	166	

## Frage 6

Glauben Sie, dass es bei Steuern und Abgaben zu Missbrauch kommt?

(In Prozent)

	TOTAL	Parteipräferenz					Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen			
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PFS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+	
Häufig	52	79	38	73	39	37	61	45	52	47	57	78	42	46	59	58	51	
Gelegentlich	46	21	59	27	61	52	36	55	39	53	43	18	58	50	40	42	43	
Selten	2	0	3	0	0	8	4	0	9	0	0	4	0	4	0	0	6	
Nie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Weiß nicht, keine Angabe	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	263	105	187	208	124	242	135	96	149	166	

Mindestsicherung, Transparenzdatenbank, Missbrauch

Frage 7

Wenn die Regierung den Missbrauch stärker bekämpfen will, wo soll sie besonders genau kontrollieren?

(In Prozent, Antwortvorgabe, Mehrfachnennung möglich)

	TOTAL	Parteipräferenz				Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen			
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PfS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+
Bei Steuerhinterziehung	87	84	86	76	92	95	89	86	94	82	89	92	80	96	95	80	90
Förderungen für Unternehmen	47	50	38	50	39	48	47	47	30	53	51	27	50	60	56	64	48
Bei der Sozialhilfe	47	52	47	49	24	34	34	34	38	63	38	57	47	39	58	53	37
Beim Arbeitslosengeld	50	41	77	65	41	29	58	44	48	61	42	52	62	28	46	49	50
Bei den Förderungen für die Landwirtschaft	25	34	19	21	39	59	34	16	22	15	35	16	32	20	26	33	22
Bei den Banken	68	71	61	69	92	97	73	64	71	67	68	66	66	74	65	68	73
Anderes, nämlich:	7	3	1	21*	18*	0	5	8	15	1	7	9	6	6	12	6	5
Weiß nicht, keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	263	105	187	208	124	242	135	96	149	166

\*Häufige spontane Angaben: bei Ausländern, Zuwanderern, Migranten

## Frage 8

Angenommen, am nächsten Sonntag wären Nationalratswahlen, welcher Partei würden Sie da Ihre Stimme geben?  
Der SPÖ, der ÖVP, den FPÖ, den Freiheitlichen, dem BZÖ, den Grünen oder einer anderen Partei?

(In Prozent)

	TOTAL	Parteipräferenz				Geschlecht		Alter			Schulbildung			HH-Nettoeinkommen			
		SPÖ	ÖVP	FPÖ	BZÖ	GRÜNE	M	F	-30	-50	50+	PFS	BFS	MHS	-1.500	-2.500	2.500+
SPÖ	21	100	0	0	0	0	20	22	12	14	32	47	13	12	32	25	17
ÖVP	20	0	100	0	0	0	24	17	17	16	26	17	23	18	19	20	19
FPÖ	12	0	0	100	0	0	14	9	19	14	6	9	17	5	12	12	9
BZÖ	3	0	0	0	100	0	3	3	0	4	0	0	5	0	0	3	5
Grüne	8	0	0	0	0	100	7	9	16	8	3	8	8	7	10	6	11
Andere Partei:	1	0	0	0	0	0	1	1	3	0	1	0	1	3	0	0	4
Unentschlossen, 'weiß noch nicht'	14	0	0	0	0	0	13	15	10	18	13	20	8	19	16	11	10
Nicht wählen gehen	8	0	0	0	0	0	6	10	18	7	4	0	16	1	10	0	7
Weiß/ungültig wählen	4	0	0	0	0	0	2	6	3	0	8	0	8	1	1	11	3
Keine Angabe	9	0	0	0	0	0	10	8	2	20	3	0	0	34	0	12	15
Anzahl der Befragten	501	106	102	58	13	38	238	263	105	208	124	242	135	96	149	166	

## BEILAGE 6

# Mindestsicherung Blitzumfrage August 2009

Tabellenband

Diese Studie wurde erstellt für das:  
**Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz**

Wien, im August 2009  
Archivnummer: 23004 004

### **IFES**

INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG GMBH

Teinfaltstraße 8 • 1010 Wien

Telefon: (01) 54 670-0 • Fax: (01) 54 670-312

E-Mail: ifes@ifes.at • Internet: <http://www.ifes.at>



INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG GMBH

Teinfaltstraße 8 • 1010 Wien

Telefon: (01) 54 670-0 • Fax: (01) 54 670-312

E-Mail: [ifes@ifes.at](mailto:ifes@ifes.at) • Internet: <http://www.ifes.at>

## Daten zur Untersuchung

<b>Thema:</b>	Blitzumfrage August 2009
<b>Auftraggeber:</b>	BMASuK
<b>Grundgesamtheit:</b>	Personen in Österreich ab 16 Jahren
<b>Erhebungsgebiet:</b>	Österreich
<b>Stichprobenumfang:</b>	500 Interviews
<b>Zielpersonenauswahl:</b>	Zufallsauswahl aus öffentlichen Tele- fonverzeichnissen
<b>Art der Befragung:</b>	telefonisch
<b>Befragungszeitraum:</b>	10. August 2009
<b>Projektleiterin:</b>	Dr. Imma Palme
<b>Projektassistentin:</b>	Mag. Susanne Völkl
<b>Statistik und Auswertung:</b>	Setare Seyyed-Hashemi

**Charts**

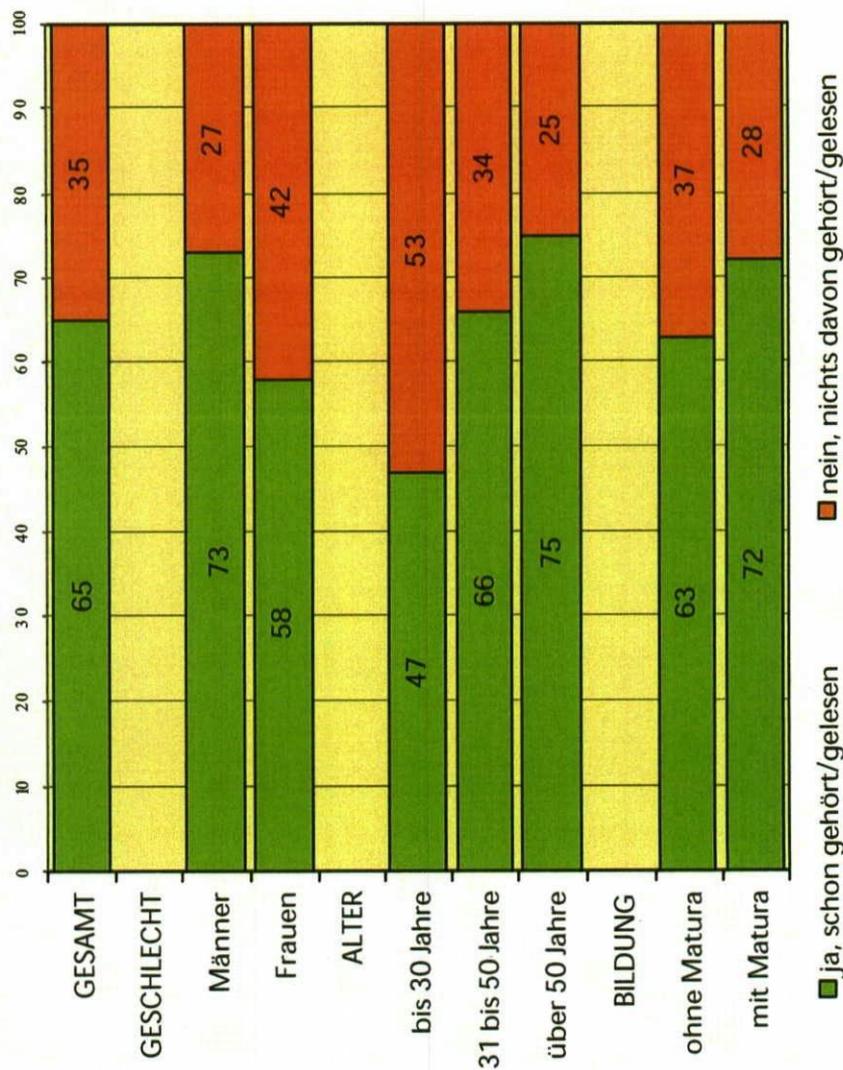
---

# Mindestsicherung Blitzumfrage

Imma Palme, August 2009

# Bekanntheit der geplanten Mindestsicherung

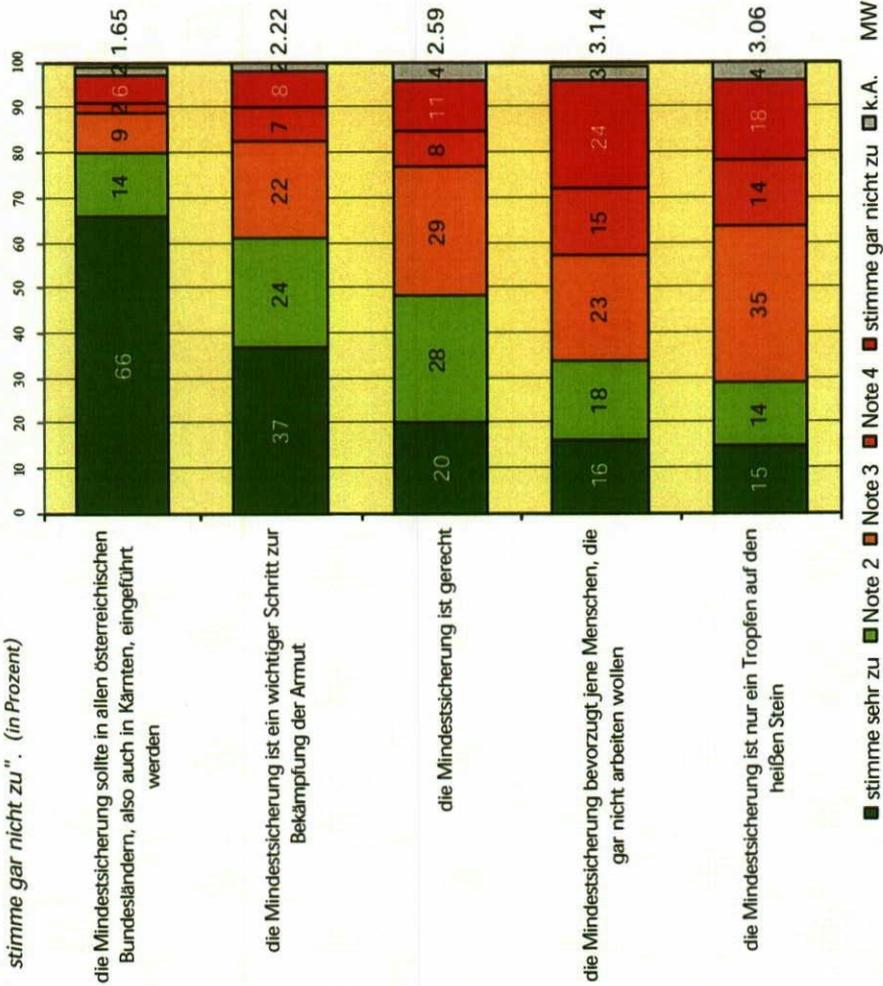
Frage: Sozialminister Rudolf Hundstorfer hat kürzlich den Regierungsplan zur bedarfsorientierten Mindestsicherung vorgestellt. Haben Sie von diesem Vorhaben schon gehört oder gelesen? (in Prozent)



Es sind deutlich mehr Männer als Frauen über die Vorhaben der Regierung zur Mindestsicherung informiert.

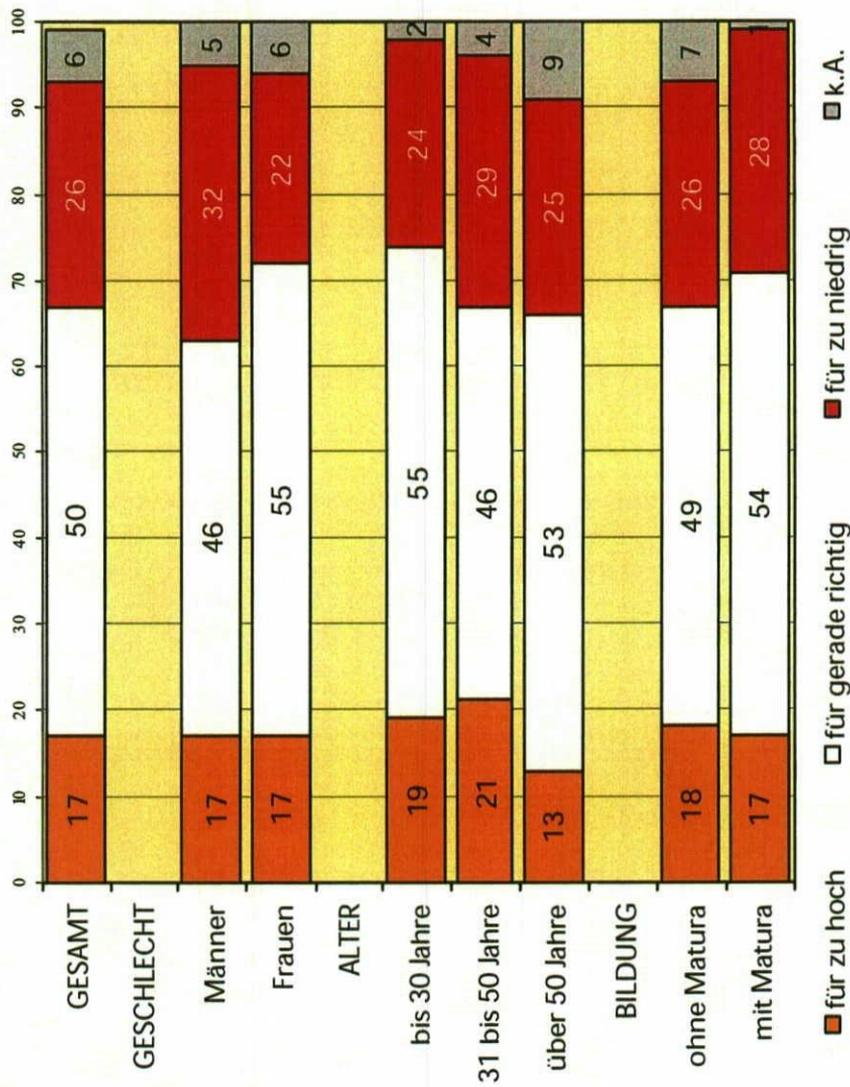
# Einstellung gegenüber der Mindestsicherung

Frage: Die bedarfsorientierte Mindestsicherung soll ab September 2010 laut Regierungsvorhaben anstelle der bisherigen Sozialhilfe ausbezahlt werden. Was halten Sie ganz allgemein von dieser Mindestsicherung? Ich lese Ihnen dazu einige Meinungen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". (in Prozent)



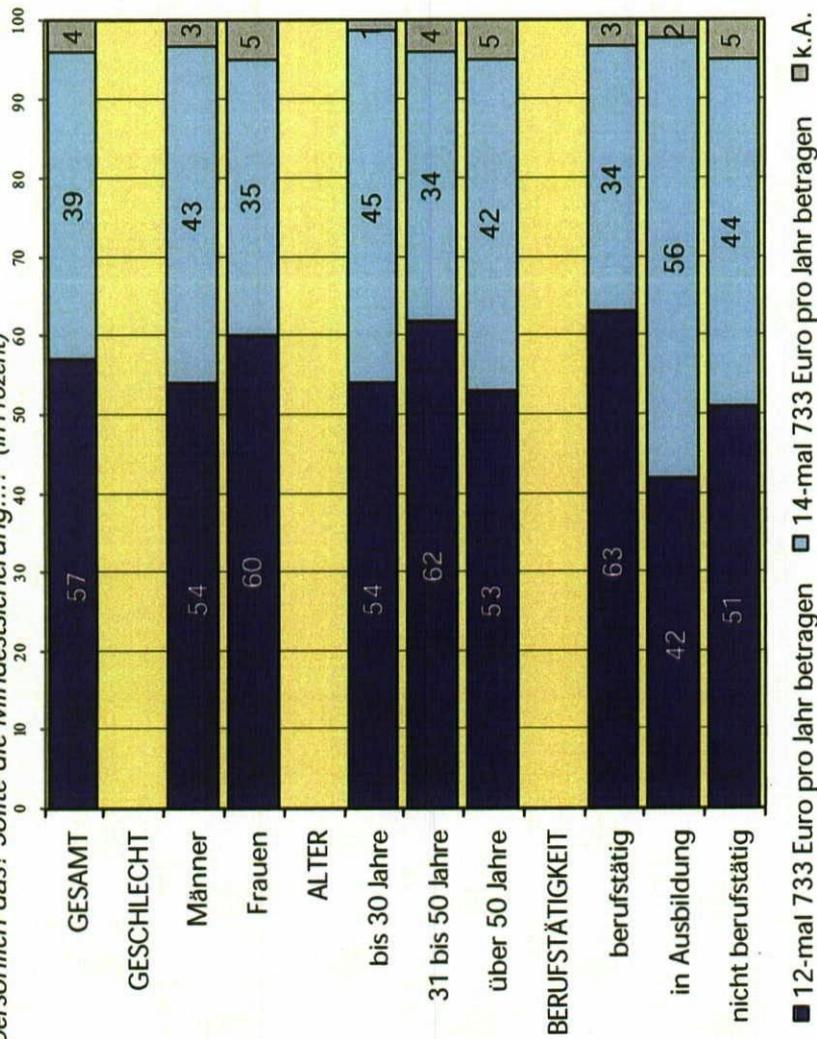
# Bewertung des geplanten Betrages

Frage: Derzeit wäre der Monatsbetrag 733 Euro für die Mindestsicherung. Halten Sie persönlich diesen Betrag...? (in Prozent)



# Bezug der Mindestsicherung 14- od. 12-mal jährlich

Frage: Ursprünglich war vom Sozialminister ein Bezug der Mindestsicherung von 14-mal pro Jahr vorgesehen, der aber im Rahmen eines Regierungskompromisses auf 12 Monate verkürzt wurde. Wie sehen Sie persönlich das? Sollte die Mindestsicherung...? (in Prozent)



Es sind eher die unteren Einkommenschichten, die eine 14-malige Auszahlung der Mindestsicherung pro Jahr begrüßen würden.

## **Fragenprogramm**

**IFES****Institut für empirische Sozialforschung****1010 Wien, Teinfaltstraße 8****☎ 54 670 D.V.R. 0049492****23.004.004 tel2**

Untersuchungs-Nr.	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>tel</b>
Listen Nr.									
Laufende Nr.									
Interviewer-Nr.									

**NUR PERSONEN AB 16 JAHREN BEFRAGEN**

- 1. Sozialminister Rudolf Hundstorfer hat kürzlich den Regierungsplan zur bedarfsorientierten Mindestsicherung vorgestellt. Haben Sie von diesem Vorhaben schon gehört oder gelesen?**

ja, schon gehört/gelesen .....1  
 nein, nichts davon gehört/gelesen .....2

- 2. Die bedarfsorientierte Mindestsicherung soll ab September 2010 laut Regierungsvorhaben anstelle der bisherigen Sozialhilfe ausbezahlt werden. Was halten Sie ganz allgemein von dieser Mindestsicherung? Ich lese Ihnen dazu einige Meinungen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". Dazwischen können Sie abstufen. (RANDOM)**

die Mindestsicherung ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Armut  
 die Mindestsicherung bevorzugt jene Menschen, die gar nicht arbeiten wollen  
 die Mindestsicherung ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein  
 die Mindestsicherung ist gerecht  
 die Mindestsicherung sollte in allen österreichischen Bundesländern, also auch in Kärnten, eingeführt werden

- 3. Derzeit wäre der Monatsbetrag 733 Euro für die Mindestsicherung. Halten Sie persönlich diesen Betrag ...? (ROTATE)**

für zu hoch .....1  
 für zu niedrig .....2  
 für gerade richtig .....3

- 4. Ursprünglich war vom Sozialminister ein Bezug der Mindestsicherung von 14-mal pro Jahr vorgesehen, der aber im Rahmen eines Regierungskompromisses auf 12 Monate verkürzt wurde. Wie sehen Sie persönlich das? Sollte die Mindestsicherung ...?**

12-mal 733 Euro pro Jahr betragen .....1  
 oder  
 sollte sie 14-mal 733 Euro pro Jahr betragen .....2

**STATISTIK****A. Geschlecht**

männlich .....	1
weiblich .....	2

**B. Alter:**

bis 30 Jahre .....	1
31-50 Jahre .....	2
über 50 Jahre .....	3

**C. Höchste abgeschlossene Schulbildung**

ohne Matura .....	1
mit Matura .....	2

**D. Berufstätigkeit**

berufstätig .....	1
in Ausbildung (Schule, Studium) .....	2
nicht berufstätig (Haushalt, in Pension) .....	3

**E. Bundesland**

Wien .....	1
Burgenland .....	2
Niederösterreich .....	3
Oberösterreich .....	4
Steiermark .....	5
Kärnten .....	6
Salzburg .....	7
Tirol .....	8
Vorarlberg .....	9

**F. Wenn Sie alle Einkommen Ihres Haushaltes zusammenrechnen - in welche der folgenden Kategorien fällt Ihr Haushalts-Nettoeinkommen? (Zuordnen)**

bis 1.000 Euro .....	1
bis 1.300 Euro .....	2
bis 1.600 Euro .....	3
bis 2.000 Euro .....	4
bis 2.500 Euro .....	5
bis 3.000 Euro .....	6
bis 3.500 Euro .....	7
bis 4.000 Euro .....	8
bis 4.500 Euro .....	9
bis 5.000 Euro .....	10
<u>über 5.000 Euro .....</u>	<u>11</u>
weiß nicht .....	12
keine Angabe .....	13

**G. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt – samt Ihnen?**

1 Person, Befragte/r selbst.....	1
2 Personen.....	2
3 Personen.....	3
4 Personen.....	4
5 Personen.....	5
mehr Personen.....	6

**Vielen Dank.**

**Tabellen**

IFES

## Struktur der Stichprobe

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	in Prozent
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>100</b>
<b>GESCHLECHT</b>		
männlich	237	47
weiblich	263	53
<b>ALTER</b>		
bis 30 Jahre	109	22
31 bis 50 Jahre	196	39
über 50 Jahre	195	39
<b>BILDUNG</b>		
ohne Matura	355	71
mit Matura	145	29
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>		
berufstätig	280	56
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	9
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	35
<b>REGION</b>		
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	42
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	40
West (Sbg,T,Vbg)	91	18
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>		
bis 1.300 Euro	121	24
bis 2.000 Euro	145	29
bis 3.000 Euro	112	22
mehr als 3.000 Euro	79	16
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>		
1 Person	117	23
2 Personen	160	32
3 Personen	81	16
4 und mehr Personen	142	28
in Prozent		

Strukturabelle: Struktur

**IFES**

Sozialminister Rudolf Hundstorfer hat kürzlich den Regierungsplan zur bedarfsorientierten Mindestsicherung vorgestellt. Haben Sie von diesem Vorhaben schon gehört oder gelesen?

**23004 004 - Mindestsicherung**

	Befragte	ja, schon gehört/gelesen	nein, nichts davon gehört/gelesen
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>65</b>	<b>35</b>
<b>GESCHLECHT</b>			
männlich	237	73	27
weiblich	263	58	42
<b>ALTER</b>			
bis 30 Jahre	109	47	53
31 bis 50 Jahre	196	66	34
über 50 Jahre	195	75	25
<b>BILDUNG</b>			
ohne Matura	355	63	37
mit Matura	145	72	28
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>			
berufstätig	280	66	34
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	44	56
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	69	31
<b>REGION</b>			
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	68	32
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	66	34
West (Sbg,T,Vbg)	91	56	44
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>			
bis 1.300 Euro	121	59	41
bis 2.000 Euro	145	66	34
bis 3.000 Euro	112	72	28
mehr als 3.000 Euro	79	71	29
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>			
1 Person	117	64	36
2 Personen	160	76	24
3 Personen	81	65	35
4 und mehr Personen	142	55	45

in Prozent

Tabelle: f1

## IFES

Die bedarfsorientierte Mindestsicherung soll ab September 2010 laut Regierungsvorhaben anstelle der bisherigen Sozialhilfe ausbezahlt werden. Was halten Sie ganz allgemein von dieser Mindestsicherung? Ich lese Ihnen dazu einige Meinungen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu".

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	die Mindestsicherung ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Armut	die Mindestsicherung bevorzugt jene Menschen, die gar nicht arbeiten wollen	die Mindestsicherung ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein	die Mindestsicherung ist gerecht	die Mindestsicherung sollte in allen österreichischen Bundesländern, also auch in Kärnten, eingeführt werden
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>2.22</b>	<b>3.14</b>	<b>3.06</b>	<b>2.59</b>	<b>1.65</b>
<b>GESCHLECHT</b>						
männlich	237	2.29	3.09	3.19	2.58	1.68
weiblich	263	2.15	3.19	2.93	2.60	1.62
<b>ALTER</b>						
bis 30 Jahre	109	2.17	3.26	2.92	2.48	1.62
31 bis 50 Jahre	196	2.24	3.10	3.12	2.66	1.64
über 50 Jahre	195	2.22	3.12	3.07	2.58	1.67
<b>BILDUNG</b>						
ohne Matura	355	2.27	3.06	2.99	2.62	1.71
mit Matura	145	2.11	3.35	3.23	2.52	1.52
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>						
berufstätig	280	2.25	3.22	3.07	2.59	1.65
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	2.16	2.89	3.21	2.64	1.77
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	2.18	3.09	2.99	2.57	1.62
<b>REGION</b>						
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	2.14	3.08	3.05	2.47	1.67
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	2.28	3.16	3.06	2.58	1.58
West (Sbg,T,Vbg)	91	2.27	3.25	3.09	2.88	1.77
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>						
bis 1.300 Euro	121	2.05	3.10	2.82	2.59	1.69
bis 2.000 Euro	145	2.20	3.06	3.00	2.53	1.53
bis 3.000 Euro	112	2.35	3.34	3.18	2.58	1.69
mehr als 3.000 Euro	79	2.32	3.07	3.24	2.54	1.49
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>						
1 Person	117	2.00	3.17	2.80	2.41	1.67
2 Personen	160	2.11	3.23	3.22	2.57	1.46
3 Personen	81	2.36	2.94	2.85	2.64	1.62
4 und mehr Personen	142	2.44	3.13	3.20	2.73	1.87

in Prozent

Tabelle: Mittelwertsammeltabelle f2

IFES

Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". Dazwischen können Sie abstufen.  
...die Mindestsicherung ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Armut...

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	Note 1 = ich stimme sehr zu	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5 = ich stimme gar nicht zu	Mittelwert	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>37</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>2.22</b>	<b>3</b>
<b>GESCHLECHT</b>								
männlich	237	35	25	22	9	8	2.29	1
weiblich	263	38	24	22	5	7	2.15	5
<b>ALTER</b>								
bis 30 Jahre	109	32	36	18	8	5	2.17	1
31 bis 50 Jahre	196	38	19	25	8	7	2.24	3
über 50 Jahre	195	38	23	20	5	10	2.22	4
<b>BILDUNG</b>								
ohne Matura	355	35	23	23	6	9	2.27	4
mit Matura	145	40	27	19	8	5	2.11	1
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>								
berufstätig	280	36	24	23	9	7	2.25	2
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	28	37	25	7	2	2.16	3
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	40	23	19	4	10	2.18	3
<b>REGION</b>								
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	39	24	22	8	5	2.14	2
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	36	23	23	6	9	2.28	3
West (Sbg,T,Vbg)	91	33	27	19	6	9	2.27	6
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>								
bis 1.300 Euro	121	46	19	18	5	8	2.05	4
bis 2.000 Euro	145	39	25	18	7	9	2.20	3
bis 3.000 Euro	112	25	31	31	8	4	2.35	1
mehr als 3.000 Euro	79	34	25	22	9	9	2.32	1
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>								
1 Person	117	46	24	11	7	7	2.00	6
2 Personen	160	42	25	18	6	8	2.11	1
3 Personen	81	27	31	27	6	8	2.36	1
4 und mehr Personen	142	29	20	31	8	8	2.44	3

in Prozent

Tabelle: f2\_1

**IFES**

Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". Dazwischen können Sie abstufen.

...die Mindestsicherung bevorzugt jene Menschen, die gar nicht arbeiten wollen...

**23004 004 - Mindestsicherung**

	Befragte	Note 1 = ich stimme sehr zu	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5 = ich stimme gar nicht zu	Mittelwert	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>3.14</b>	<b>3</b>
<b>GESCHLECHT</b>								
männlich	237	16	19	25	17	21	3.09	2
weiblich	263	16	17	22	13	28	3.19	4
<b>ALTER</b>								
bis 30 Jahre	109	16	17	21	16	30	3.26	1
31 bis 50 Jahre	196	14	21	26	14	22	3.10	3
über 50 Jahre	195	18	15	22	16	24	3.12	4
<b>BILDUNG</b>								
ohne Matura	355	17	19	25	13	23	3.06	3
mit Matura	145	13	15	21	20	27	3.35	4
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>								
berufstätig	280	14	19	23	15	27	3.22	2
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	18	17	34	18	12	2.89	2
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	18	17	22	14	24	3.09	5
<b>REGION</b>								
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	18	16	27	14	22	3.08	4
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	14	20	24	17	23	3.16	2
West (Sbg,T,Vbg)	91	18	18	15	13	32	3.25	5
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>								
bis 1.300 Euro	121	18	16	20	16	23	3.10	7
bis 2.000 Euro	145	16	23	26	8	26	3.06	2
bis 3.000 Euro	112	11	15	25	21	24	3.34	4
mehr als 3.000 Euro	79	20	16	20	24	19	3.07	1
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>								
1 Person	117	16	18	20	13	26	3.17	7
2 Personen	160	13	17	29	14	26	3.23	1
3 Personen	81	24	15	19	19	19	2.94	4
4 und mehr Personen	142	15	21	23	16	24	3.13	2

in Prozent

Tabelle: f2\_2



Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". Dazwischen können Sie abstufen.  
...die Mindestsicherung ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein...

### 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	Note 1 = ich stimme sehr zu	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5 = ich stimme gar nicht zu	Mittelwert	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>35</b>	<b>14</b>	<b>18</b>	<b>3.06</b>	<b>4</b>
<b>GESCHLECHT</b>								
männlich	237	12	15	34	15	22	3.19	2
weiblich	263	18	13	35	13	14	2.93	7
<b>ALTER</b>								
bis 30 Jahre	109	15	18	31	23	9	2.92	3
31 bis 50 Jahre	196	12	14	38	14	18	3.12	3
über 50 Jahre	195	18	11	33	10	22	3.07	6
<b>BILDUNG</b>								
ohne Matura	355	16	15	35	13	16	2.99	5
mit Matura	145	13	12	34	17	22	3.23	3
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>								
berufstätig	280	14	14	36	16	17	3.07	3
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	6	16	43	19	14	3.21	3
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	19	13	31	10	20	2.99	7
<b>REGION</b>								
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	16	12	39	11	18	3.05	5
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	15	15	32	19	16	3.06	3
West (Sbg,T,Vbg)	91	13	18	31	11	21	3.09	6
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>								
bis 1.300 Euro	121	24	15	28	12	17	2.82	4
bis 2.000 Euro	145	15	14	41	11	17	3.00	3
bis 3.000 Euro	112	12	12	34	22	16	3.18	4
mehr als 3.000 Euro	79	11	16	33	21	20	3.24	-
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>								
1 Person	117	22	12	36	9	14	2.80	6
2 Personen	160	12	16	27	20	21	3.22	4
3 Personen	81	21	16	31	12	16	2.85	4
4 und mehr Personen	142	9	11	45	14	18	3.20	3

IFES

Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". Dazwischen können Sie abstufen.  
...die Mindestsicherung ist gerecht...

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	Note 1 = ich stimme sehr zu	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5 = ich stimme gar nicht zu	Mittelwert	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>20</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>2.59</b>	<b>5</b>
<b>GESCHLECHT</b>								
männlich	237	20	28	27	7	11	2.58	6
weiblich	263	19	28	30	8	10	2.60	5
<b>ALTER</b>								
bis 30 Jahre	109	17	34	35	6	6	2.48	2
31 bis 50 Jahre	196	17	26	28	7	12	2.66	9
über 50 Jahre	195	24	26	26	9	12	2.58	4
<b>BILDUNG</b>								
ohne Matura	355	20	27	29	7	12	2.62	6
mit Matura	145	19	30	29	8	8	2.52	5
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>								
berufstätig	280	18	31	26	6	12	2.59	7
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	12	27	50	4	6	2.64	2
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	25	23	28	11	10	2.57	3
<b>REGION</b>								
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	24	28	25	8	9	2.47	5
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	17	30	32	7	9	2.58	5
West (Sbg,T,Vbg)	91	16	22	30	9	17	2.88	6
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>								
bis 1.300 Euro	121	27	23	24	7	16	2.59	4
bis 2.000 Euro	145	22	30	31	5	11	2.53	2
bis 3.000 Euro	112	16	29	27	14	4	2.58	10
mehr als 3.000 Euro	79	14	35	31	6	7	2.54	7
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>								
1 Person	117	31	24	20	6	12	2.41	7
2 Personen	160	17	32	31	10	7	2.57	3
3 Personen	81	19	28	29	8	11	2.64	5
4 und mehr Personen	142	15	27	33	5	13	2.73	7

in Prozent

Tabelle: f2\_4

IFES

Sagen Sie mir bitte jeweils, wie sehr Sie dieser Meinung zustimmen oder sie ablehnen und verwenden Sie dafür eine Schulnote. Note 1 bedeutet: "ich stimme sehr zu" und Note 5 "ich stimme gar nicht zu". Dazwischen können Sie abstufen.

...die Mindestsicherung sollte in allen österreichischen Bundesländern, also auch in Kärnten, eingeführt werden...

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	Note 1 = ich stimme sehr zu	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5 = ich stimme gar nicht zu	Mittelwert	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>66</b>	<b>14</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>1.65</b>	<b>2</b>
<b>GESCHLECHT</b>								
männlich	237	65	15	10	1	7	1.68	1
weiblich	263	66	14	9	2	6	1.62	3
<b>ALTER</b>								
bis 30 Jahre	109	66	16	11	1	5	1.62	1
31 bis 50 Jahre	196	70	10	10	3	6	1.64	2
über 50 Jahre	195	62	18	8	1	7	1.67	4
<b>BILDUNG</b>								
ohne Matura	355	63	15	10	2	6	1.71	3
mit Matura	145	74	11	7	*	6	1.52	1
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>								
berufstätig	280	69	11	9	2	7	1.65	2
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	50	31	14	2	3	1.77	-
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	65	16	9	2	5	1.62	4
<b>REGION</b>								
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	68	10	11	2	6	1.67	2
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	67	18	6	2	5	1.58	2
West (Sbg,T,Vbg)	91	60	16	12	1	8	1.77	3
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>								
bis 1.300 Euro	121	63	17	9	1	8	1.69	3
bis 2.000 Euro	145	70	13	8	1	5	1.53	3
bis 3.000 Euro	112	62	19	10	5	4	1.69	1
mehr als 3.000 Euro	79	77	8	5	1	7	1.49	2
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>								
1 Person	117	67	12	9	1	8	1.67	3
2 Personen	160	72	15	7	2	2	1.46	2
3 Personen	81	66	15	9	1	6	1.62	3
4 und mehr Personen	142	59	16	13	3	9	1.87	1

in Prozent

Tabelle: f2\_5

**IFES**

Derzeit wäre der Monatsbetrag 733 Euro für die Mindestsicherung. Halten Sie persönlich diesen Betrag ...?

**23004 004 - Mindestsicherung**

	Befragte	für zu hoch	für zu niedrig	für gerade richtig	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>50</b>	<b>6</b>
<b>GESCHLECHT</b>					
männlich	237	17	32	46	5
weiblich	263	17	22	55	7
<b>ALTER</b>					
bis 30 Jahre	109	19	24	55	3
31 bis 50 Jahre	196	21	29	46	5
über 50 Jahre	195	13	25	53	9
<b>BILDUNG</b>					
ohne Matura	355	18	26	49	8
mit Matura	145	17	28	54	2
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>					
berufstätig	280	21	26	48	5
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	19	25	50	6
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	11	27	54	8
<b>REGION</b>					
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	19	26	52	3
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	14	28	51	8
West (Sbg,T,Vbg)	91	21	24	46	9
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>					
bis 1.300 Euro	121	12	28	52	8
bis 2.000 Euro	145	18	30	47	5
bis 3.000 Euro	112	19	27	50	4
mehr als 3.000 Euro	79	20	23	53	4
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>					
1 Person	117	16	31	44	9
2 Personen	160	13	24	59	4
3 Personen	81	20	24	52	4
4 und mehr Personen	142	22	26	45	7

in Prozent

Tabelle: f3



Ursprünglich war vom Sozialminister ein Bezug der Mindestsicherung von 14-mal pro Jahr vorgesehen, der aber im Rahmen eines Regierungskompromisses auf 12 Monate verkürzt wurde. Wie sehen Sie persönlich das? Sollte die Mindestsicherung ...?

### 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	12-mal 733 Euro pro Jahr betragen	oder sollte sie 14-mal 733 Euro pro Jahr betragen	keine Angabe
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>57</b>	<b>39</b>	<b>4</b>
<b>GESCHLECHT</b>				
männlich	237	54	43	3
weiblich	263	60	35	5
<b>ALTER</b>				
bis 30 Jahre	109	54	45	1
31 bis 50 Jahre	196	62	34	4
über 50 Jahre	195	53	42	5
<b>BILDUNG</b>				
ohne Matura	355	57	39	4
mit Matura	145	57	40	3
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>				
berufstätig	280	63	34	3
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	42	56	2
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	51	44	5
<b>REGION</b>				
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	56	39	5
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	57	41	2
West (Sbg,T,Vbg)	91	60	35	5
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>				
bis 1.300 Euro	121	55	41	4
bis 2.000 Euro	145	56	40	4
bis 3.000 Euro	112	60	39	2
mehr als 3.000 Euro	79	65	34	1
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>				
1 Person	117	51	43	6
2 Personen	160	58	39	3
3 Personen	81	54	43	3
4 und mehr Personen	142	62	34	5

in Prozent

Tabelle: f4

IFES

## GESCHLECHT

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	männlich	weiblich
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>47</b>	<b>53</b>
<b>GESCHLECHT</b>			
männlich	237	100	-
weiblich	263	-	100
<b>ALTER</b>			
bis 30 Jahre	109	51	49
31 bis 50 Jahre	196	49	51
über 50 Jahre	195	44	56
<b>BILDUNG</b>			
ohne Matura	355	42	58
mit Matura	145	61	39
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>			
berufstätig	280	52	48
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	64	36
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	36	64
<b>REGION</b>			
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	46	54
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	46	54
West (Sbg,T,Vbg)	91	53	47
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>			
bis 1.300 Euro	121	30	70
bis 2.000 Euro	145	50	50
bis 3.000 Euro	112	49	51
mehr als 3.000 Euro	79	68	32
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>			
1 Person	117	44	56
2 Personen	160	46	54
3 Personen	81	46	54
4 und mehr Personen	142	52	48

in Prozent

Tabelle: sta

IFES

ALTER

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	bis 30 Jahre	31 bis 50 Jahre	über 50 Jahre
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>39</b>
<b>GESCHLECHT</b>				
männlich	237	23	41	36
weiblich	263	20	38	42
<b>ALTER</b>				
bis 30 Jahre	109	100	-	-
31 bis 50 Jahre	196	-	100	-
über 50 Jahre	195	-	-	100
<b>BILDUNG</b>				
ohne Matura	355	18	40	42
mit Matura	145	31	37	32
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>				
berufstätig	280	22	60	17
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	91	9	-
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	4	13	83
<b>REGION</b>				
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	24	36	40
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	19	43	37
West (Sbg,T,Vbg)	91	22	37	41
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>				
bis 1.300 Euro	121	20	28	52
bis 2.000 Euro	145	19	41	40
bis 3.000 Euro	112	20	52	28
mehr als 3.000 Euro	79	25	42	33
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>				
1 Person	117	21	27	52
2 Personen	160	14	28	58
3 Personen	81	30	44	25
4 und mehr Personen	142	26	59	15

in Prozent

Tabelle: stb

IFES

Ihre höchste abgeschlossene Schulbildung?

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	ohne Matura	mit Matura
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>71</b>	<b>29</b>
<b>GESCHLECHT</b>			
männlich	237	62	38
weiblich	263	79	21
<b>ALTER</b>			
bis 30 Jahre	109	59	41
31 bis 50 Jahre	196	73	27
über 50 Jahre	195	76	24
<b>BILDUNG</b>			
ohne Matura	355	100	-
mit Matura	145	-	100
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>			
berufstätig	280	68	32
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	60	40
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	79	21
<b>REGION</b>			
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	67	33
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	77	23
West (Sbg,T,Vbg)	91	67	33
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>			
bis 1.300 Euro	121	85	15
bis 2.000 Euro	145	75	25
bis 3.000 Euro	112	69	31
mehr als 3.000 Euro	79	44	56
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>			
1 Person	117	76	24
2 Personen	160	67	33
3 Personen	81	73	27
4 und mehr Personen	142	70	30

in Prozent

Tabelle: stc



Berufstätigkeit: Sind Sie ...?

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	berufstätig	in Ausbildung (Schule, Studium)	nicht berufstätig (Haushalt, in Pension)
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>56</b>	<b>9</b>	<b>35</b>
<b>GESCHLECHT</b>				
männlich	237	61	12	27
weiblich	263	51	6	43
<b>ALTER</b>				
bis 30 Jahre	109	58	36	6
31 bis 50 Jahre	196	86	2	12
über 50 Jahre	195	25	-	75
<b>BILDUNG</b>				
ohne Matura	355	53	7	39
mit Matura	145	62	12	26
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>				
berufstätig	280	100	-	-
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	-	100	-
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	-	-	100
<b>REGION</b>				
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	53	11	37
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	58	7	35
West (Sbg,T,Vbg)	91	59	8	32
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>				
bis 1.300 Euro	121	40	8	52
bis 2.000 Euro	145	56	5	39
bis 3.000 Euro	112	68	9	24
mehr als 3.000 Euro	79	68	11	21
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>				
1 Person	117	47	4	48
2 Personen	160	45	3	52
3 Personen	81	72	12	16
4 und mehr Personen	142	67	17	16

in Prozent

Tabelle: std

IFES

In welchem Bundesland wohnen Sie?

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte									
		Wien	Niederösterreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Oberösterreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>4</b>
<b>GESCHLECHT</b>										
männlich	237	21	17	3	11	7	21	8	9	4
weiblich	263	16	22	5	20	7	14	4	8	4
<b>ALTER</b>										
bis 30 Jahre	109	30	14	2	15	6	14	7	8	4
31 bis 50 Jahre	196	16	20	3	19	6	19	6	8	3
über 50 Jahre	195	15	23	5	12	9	16	6	8	5
<b>BILDUNG</b>										
ohne Matura	355	15	21	4	16	9	18	6	7	4
mit Matura	145	26	18	4	14	2	15	6	11	4
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>										
berufstätig	280	19	18	2	17	8	16	7	9	4
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	37	13	2	15	5	10	7	10	-
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	13	25	6	13	7	20	5	7	5
<b>REGION</b>										
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	44	47	9	-	-	-	-	-	-
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	-	-	-	39	18	43	-	-	-
West (Sbg,T,Vbg)	91	-	-	-	-	-	-	34	45	22
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>										
bis 1.300 Euro	121	25	20	2	12	9	20	3	5	3
bis 2.000 Euro	145	14	19	4	17	9	15	9	9	4
bis 3.000 Euro	112	15	19	6	14	8	18	7	8	4
mehr als 3.000 Euro	79	18	28	2	23	1	13	3	8	3
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>										
1 Person	117	25	19	2	12	10	18	2	10	2
2 Personen	160	19	19	5	13	7	20	5	7	5
3 Personen	81	21	16	6	12	9	15	12	3	6
4 und mehr Personen	142	12	24	2	23	5	14	7	10	4

in Prozent

Tabelle: ste

IFES

Wenn Sie alle Einkommen Ihres Haushaltes zusammenrechnen - in welche der folgenden Kategorien fällt Ihr Haushalts-Nettoeinkommen?

## 23004 004 - Mindestsicherung

	Befragte	Einkommensbereiche											weiß nicht	keine Angabe
		bis 1.000 Euro	bis 1.300 Euro	bis 1.600 Euro	bis 2.000 Euro	bis 2.500 Euro	bis 3.000 Euro	bis 3.500 Euro	bis 4.000 Euro	bis 4.500 Euro	bis 5.000 Euro	über 5.000 Euro		
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>7</b>
<b>GESCHLECHT</b>														
männlich	237	8	7	12	19	14	9	6	6	5	3	3	3	6
weiblich	263	17	15	11	16	12	9	3	4	1	1	*	1	8
<b>ALTER</b>														
bis 30 Jahre	109	13	9	9	16	12	9	5	5	4	1	3	5	9
31 bis 50 Jahre	196	9	8	10	20	17	13	5	4	3	3	1	1	5
über 50 Jahre	195	17	15	14	16	10	6	4	5	2	1	2	1	7
<b>BILDUNG</b>														
ohne Matura	355	16	14	13	17	14	8	3	3	1	2	1	2	6
mit Matura	145	7	5	7	18	11	13	9	9	7	2	3	-	9
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>														
berufstätig	280	9	9	9	20	15	12	5	5	4	3	2	2	6
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	18	6	7	10	10	13	4	7	4	3	2	8	10
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	19	17	17	15	10	4	4	4	1	1	*	-	8
<b>REGION</b>														
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	14	14	10	16	11	11	6	5	3	3	2	*	7
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	14	11	12	17	14	9	4	5	3	1	2	3	5
West (Sbg,T,Vbg)	91	10	5	14	22	16	7	3	3	2	2	2	2	12
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>														
bis 1.300 Euro	121	54	46	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
bis 2.000 Euro	145	-	-	40	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-
bis 3.000 Euro	112	-	-	-	-	58	42	-	-	-	-	-	-	-
mehr als 3.000 Euro	79	-	-	-	-	-	-	30	30	18	12	10	-	-
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>														
1 Person	117	39	19	10	12	6	1	1	-	-	-	1	1	8
2 Personen	160	5	14	14	22	11	12	6	5	3	1	1	1	5
3 Personen	81	4	10	12	15	14	14	5	4	4	3	3	3	10
4 und mehr Personen	142	5	3	9	18	20	10	6	8	4	4	2	3	7

in Prozent

Tabelle: stf



Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt – samt Ihnen?

**23004 004 - Mindestsicherung**

	Befragte	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen	mehr Personen
<b>TOTAL</b>	<b>500</b>	<b>23</b>	<b>32</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>6</b>	<b>5</b>
<b>GESCHLECHT</b>							
männlich	237	22	31	16	20	5	6
weiblich	263	25	33	17	15	8	3
<b>ALTER</b>							
bis 30 Jahre	109	22	21	23	18	6	10
31 bis 50 Jahre	196	16	23	18	26	12	4
über 50 Jahre	195	31	47	10	8	1	2
<b>BILDUNG</b>							
ohne Matura	355	25	30	17	17	6	5
mit Matura	145	20	36	15	19	7	3
<b>BERUFSTÄTIGKEIT</b>							
berufstätig	280	20	26	21	21	9	4
in Ausbildung (Schule, Studium)	43	12	10	23	28	9	18
nicht berufstätig (Haushalt, Pension)	177	32	47	7	8	2	3
<b>REGION</b>							
Ost (W,NÖ,Bgld)	210	25	33	16	16	6	4
Mitte (OÖ,Stmk,Krtn)	199	24	32	15	16	7	6
West (Sbg,T,Vbg)	91	19	30	19	23	6	3
<b>HAUSHALTS-NETTOEINKOMMEN</b>							
bis 1.300 Euro	121	56	25	9	6	1	3
bis 2.000 Euro	145	18	40	15	17	5	4
bis 3.000 Euro	112	8	34	20	20	9	9
mehr als 3.000 Euro	79	4	33	20	29	12	2
<b>PERSONEN IM HAUSHALT</b>							
1 Person	117	100	-	-	-	-	-
2 Personen	160	-	100	-	-	-	-
3 Personen	81	-	-	100	-	-	-
4 und mehr Personen	142	-	-	-	61	23	17

in Prozent

Tabelle: stg